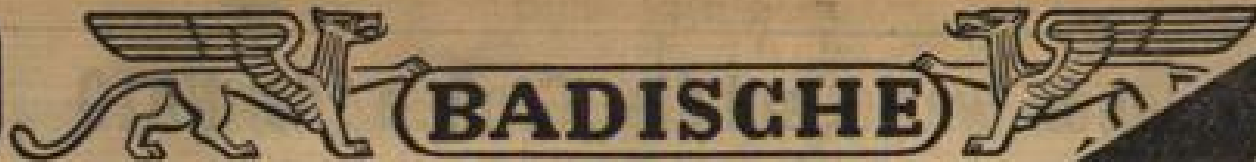


# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische neueste Nachrichten. 1946-1950 1952**

40 (18.2.1952)



# NEUESTE NACHRICHTEN

Heute Sport

## Adenauer zur Viererkonferenz eingeladen

### Schuman mußte ausschlafen — Kriegsverbrecher-Urteile sollen überprüft werden

London (AP/dpa). Bundeskanzler Dr. Adenauer ist von dem britischen Außenminister Eden am Samstag offiziell zur Teilnahme an einer Konferenz der Außenminister der drei Westmächte — Athen (USA), Eden (Großbritannien) und Schuman (Frankreich) — über die künftigen deutsch-alliierten Beziehungen eingeladen worden. Die Konferenz beginnt am Montag.

Der Bundeskanzler wurde auch von Außenminister Eden über den gegenwärtigen Stand der Deutschland-Verhandlungen der drei Westmächte unterrichtet. An der Unterredung nahmen Staatssekretär Hallstein und der britische Botschafter Sir Ivone Kirkpatrick teil. Kurz nach dieser Unterhaltung traf der amerikanische Außenminister Acheson mit mehreren Beratern zu einer Besprechung mit Eden im Foreign Office ein. Der französische Außenminister Schuman war sofort nach der Besetzung König Georg VI. wieder nach Paris zurückgekehrt, um bei der Abstimmung über die Vertrauensfrage am Samstag in der Nationalversammlung zugegen sein zu können.

Am Sonntag trafen die drei Außenminister dann kurz nach der Rückkehr Schumans aus Paris wieder zusammen. In Anwesenheit der drei Hohen Kommissare in Deutschland — McCloy (USA), Francois-Poncet (Frankreich) und Sir Ivone Kirkpatrick (Großbritannien) — und des amerikanischen Botschafters in London W. Gifford erörterten sie die Verteidigung Europas im allgemeinen und beschäftigten sich mit dem Bericht der alliierten Hohen Kommissare über die vertraglichen Vereinbarungen, die das Besatzungsstatut ablösen sollen. Gegen Mittag wurde diese Sitzung unterbrochen, weil sich Außenminister Schuman erst einmal ausschlafen sollte, der die ganze Nacht in der Nationalversammlung in Paris verbracht hatte. Nachmittags, gegen 17 Uhr, wurde die Sitzung wieder aufgenommen.

Bundeskanzler Dr. Adenauer wohnte am Sonntagvormittag einem Gottesdienst in der deutschen katholischen Bonifatius-Kapelle in London bei. Der Gottesdienst fand in einer Barockstube statt, weil der größte Teil der Kirche zerstört und noch nicht wieder aufgebaut ist.

### Berufung für Kriegsverbrechen

Die drei westlichen Außenminister haben sich am Sonntagabend darauf geeinigt, die Errichtung einer Berufungsinstanz für Kriegsverbrechen vorzuschlagen. Dieser Gerichtshof, dem auch die

## Blücher: Wir werden Europa nicht betrügen

### Kein Feilschen um technische Dinge der Europa-Armee

Berlin (dpa/AP). Vizekanzler Dr. Blücher erklärte am Samstag zu den Diskussionen der französischen Nationalversammlung über einen deutschen Beitrag zur Europa-Armee, daß die Bundesregierung immer eine sehr klare Haltung eingenommen und nie Wert auf Feilschen um technische Dinge gelegt habe.

„Wir werden Europa nicht mit einem Soldaten zweifelhafte Werte betrügen“, sagte Blücher. Die Wehrbereitschaft des wertvollsten Teiles der Bevölkerung hänge von der Überzeugung ab, daß der Wehrbeitrag in voller Gleichberechtigung und unter Wahrung der „fair play“ geleistet werde. Darum werde die Gleichberechtigung und die bewiesene Gleichstellung auf allen rechtlichen und sach-

Bundesrepublik selbst angehören soll, würde die gegen über 1000 Deutsche ergangenen Urteile wegen Kriegsverbrechen überprüfen.

Griechenland und Türkei in der NATO

Zum Eintritt in die NATO sind nacheinander die Türkei und Griechenland offiziell aufgefordert worden. Die Aufnahme ist bereits von allen zwölf Mitgliedstaaten ratifiziert worden. Während einer kurzen Feier in Athen und Ankara überreichten die amerikanischen Geschäftsträger die Einladung.

Deutscher Beitrag für Europaverteidigung 11,25 Milliarden DM?

London (dpa). Das Gutachten der „Drei Weisen“ über die Höhe des deutschen finanziellen Verteidigungsbeitrages wurde am Sonntag in London und in Bonn überreicht, wie von unterrichteter Stelle mitgeteilt wird. Sein Inhalt wird zur Zeit von Bundeskanzler Dr. Adenauer und Professor Hallstein geprüft. Es soll eine deutsche Leistung in Höhe von 11,25 Milliarden Mark vorsehen, wobei jedoch die Möglichkeit von Abzügen offen gelassen wird. Diese Abzüge würden besonderen deutschen Belastungen gerecht werden.

## Grundsätze eines europäischen Sozialismus

### Entscheidung des fünften europäischen Kongresses der Sozialistischen Bewegung

Frankfurt/Main (AP). Der fünfte europäische Kongress der Sozialistischen Bewegung für die Vereinigten Staaten von Europa nahm am Sonntagvormittag eine Entschließung über die Grundsätze eines europäischen Sozialismus an. In einer Erklärung „der sich oft widersprechenden offiziellen sozialistischen Äußerungen“ herbeiführen und „die Krise, in der sich die Entwicklung Europas befindet“ zu lösen helfen soll.

In der Resolution wird unter anderem fest-

### Der Islam auf dem Weg

Karachi (AP). In Karachi ist am Freitagabend die erste Mohammedanische Glaubens-Weltkonferenz unter dem Vorsitz von Großmufti Aminul el Husaini von Palästina eröffnet worden. An der Konferenz nehmen 25 hohe geistliche Würdenträger des Islam aus zahlreichen Staaten des Mittelostens teil.

In seiner Eröffnungsrede erklärte der Palästinensische Ministerpräsident Nasrullah, die Zusammenkunft sei ein „glückliches Vorzeichen des Willkommens auf dem Weg zur Einheit der islamischen Welt“.

Die Zielsetzung des Kongresses beschrieb der amtierende Außenminister Pakistans, Dr. Mah-

## Olympia-Beilage

Seite 6

und Hussin, mit folgenden Worten: „Wir müssen ein praktisches Arbeitsprogramm für die Verwirklichung der wahren islamischen Lehre und die Propagierung der mohammedanischen Ideale schaffen.“ Zu diesem Zwecke müsse eine „interislamische Organisation“ gebildet werden.



### Olympische Siegerliste

#### Abfahrslauf der Herren

- 1. Zeno Colò (Italien) 2:39,8 Min.
- 2. Othmar Schneider (Österr.) 2:32,0 Min.
- 3. Christl Prandt (Österr.) 2:32,4 Min.

#### 500 m im Eisschnelllaufen

- 1. Ken Henry (USA) 42,3 Sek.
- 2. Donald McDermott (USA) 42,9 Sek.
- 3. Gordon Audley (Kanada) und Arne Johannsen (Norwegen) je 44,0 Sek.

#### Abfahrslauf der Damen

- 1. Johanna Beyer (Österreich) 1:47,1 Min.
- 2. Annemari Buchner-Fischer (Deutschland) 1:48,6 Min.
- 3. Giuliana Minerva (Italien) 1:49,9 Min.

#### 500 m im Eisschnelllaufen

- 1. H. Andersen (Norwegen) 2:10,6 Min.
- 2. Kees Broekman (Holland) 2:21,6 Min.
- 3. Sverre Haugli (Norwegen) 2:22,4 Min.

## Pyrrhussieg der französischen Regierung

### Keine Rekrutierung deutscher Truppen vor Ratifizierung des Plevenplans

#### Drahtbericht unserer Pariser Redaktion

Paris. Die Nationalversammlung sprach sich nach einer sehr bewegten Sitzung gestern vier Uhr für die Priorität der von der Regierung befürworteten Entscheidung zur Frage der Europäer aus. Die Abstimmung über den Inhalt selbst mußte die Regierung auf Dienstag verschieben, um einem de Gaulleschen Obstruktionsmanöver zu begegnen. Angesichts der gegebenen Lage wird das Abstimmungsverhältnis am Dienstag ungefähr das gleiche bleiben wie heute, 327-276 Stimmen. Dies bedeutet, daß 276 Abgeordnete die Europäer unbedingt, 327 bedingt ablehnen.

Zu den 16 Punkten, die die Regierungspartei als Richtlinien für die Weiterführung der Verhandlungen der Regierung aufgestellt haben, müßten diese weitere vier Punkte hinzufügen, um die Stimmen der Sozialisten zu erhalten, da sie sonst in der Minderheit geblieben wären. Unter den ursprünglichen 16 Punkten sind solche wie: Forderung einer amerikanischen politischen Garantie gegen Bruch der Vertragsabkommen (gegen die das eigenmächtige Zurückziehen von Truppenkontingenten seitens Deutschlands, Bemühungen um eine friedliche Beilegung der Spannung zwischen Ost und West, Errichtung einer internationalen politischen Behörde als übergeordnete Stelle der Europäer.

Unter den vier neuen Punkten wird verlangt: 1. Daß die Anwerbung deutscher Kontingente erst erfolgen darf, sobald der Vertrag von allen Parlamenten ratifiziert ist, 2. daß dem Atlantikpakt nur Mächte angehören dürfen, die keine territorialen Forderungen zu erheben haben, damit der defensive Charakter des Atlantikpaktes gewahrt bleibe, 3. daß die französischen Truppen nur allmählich in die Europäerarmee eingegliedert werden, und 4. daß die Regierung ihre Anstrengungen erzeuge, um Großbritannien zur Mitwirkung an der Europäerarmee zu bringen.

Diese Richtlinien in ihrer Gesamtheit betrachtet, machen es der Regierung unmöglich, sie mit dem jetzt vorliegenden Text oder gar mit dem vom Bonner Parlament geforderten Richtlinien auf einen einheitlichen Nenner zu bringen.

Die Europäerarmee kann in Lissabon unter diesen Umständen bestenfalls informativ behandelt werden. Robert Schuman sieht seine Politik gescheitert. Es ist anzunehmen, daß er einen Kabinettswechsel abwarten will, um sich ohne Aufsehen zurückziehen zu können. Mit seinen weitfliegenden Plänen ist Schuman seiner Zeit vorausgefallen. Frankreich glaubt heute nicht

mehr an eine unmittelbare Aggressionsgefahr aus dem Osten, also auch nicht an die Notwendigkeit, eine europäische Wehrgemeinschaft unter allen Umständen abzuschließen. Die Mehrheit der Franzosen glaubt heute, daß eine deutsche Aufrüstung die Gefahr eines Krieges mit der Sowjetunion eher vergrößert als vermindert. Frankreich glaubt heute nicht mehr an die Alternative, die Schumans stärkstes Argument bildete: Entweder Europäerarmee mit Deutschland oder deutsche Wehrmacht mit Hilfe Amerikas. Dieses Argument hat im Gegenteil das französische Parlament eher veranlaßt, zu zeigen, daß es sich in den großen nationalen Entscheidungen nicht vom Ausland hineinreden läßt.

Wenn der Plan der Europäerarmee heute als gescheitert betrachtet werden kann, so gilt dies durchaus nicht von der Europapolitik Frankreichs. Im Gegenteil ist zu erwarten, daß Frankreich in dieser Richtung neue Initiativen ergreifen wird, um das jetzige Milieu auszugleichen.

### Deutscher als Kriegsverbrecher verurteilt

Paris (AP). Ein französisches Militärgericht in Paris hat am Freitag den 43-jährigen ehemaligen Dolmetscher des deutschen Sicherheitsdienstes Emil Möllner aus Stuttgart wegen Kriegsverbrechen zu 15 Jahren Zwangsarbeit verurteilt. Er soll die Verbrechen 1941 gegen die Zivilbevölkerung des Ortes Alençon begangen haben. Möllner gab zu, teilweise streng vorgegangen zu sein.

## Mit der Haarnadel an einem Drahtzaun

### Pro-sowjetischer Spionagering in Schweden gesprengt

Stockholm (AP/dpa). Die schwedische Sicherheitspolizei hat einen der gefährlichsten kommunistischen Spionageringe auf die Spur gekommen die jemals in Skandinavien gearbeitet hätten, gab am Sonntagmorgen ein hoher schwedisches Beamter bekannt.

Der Spionagering hat ausführliche Pläne von fast allen gegen eine Invasion aus dem Osten gerichteten Verteidigungsanlagen Schwedens an die Sowjetunion verraten. Der Sowjetunion wurden unter anderem Pläne von der riesigen unterirdischen Festung Boden ausgeleitet, die nach Ansicht schwedischer Ingenieure wahrscheinlich das stärkste Festungswerk der Welt ist.

Der 33-jährige kommunistische, schwedische Redakteur Fritz Enbom, der vor wenigen Tagen unter Spionageverdacht verhaftet wurde, hat in einem Teilgeständnis bekannt, daß er als Leiter der „Spionagetelle Nordland“ im sowjetischen Auftrag Material über die Atomforschung des Westens als Karrier über die schwedisch- finnische Grenze beförderte. Enbom gestand ferner, daß er den Evakuierungsplan für die schwedische Zivilbevölkerung im Kriegsfall an die Sowjetunion verriet.

Die „Zelle Nordland“ war in der nord-schwedischen Festung Boden tätig. Nach seinem Geständnis hat Enbom seit 1946 in regelmäßigen Abständen vierteljährlich dem Tass-Büro und der sowjetischen Botschaft in Stockholm Berichte über die schwedischen Verteidigungsanlagen an der Nordgrenze des Landes geliefert. Wiederholt unternahm er ausgedehnte Erkundungsreisen bis hinauf nach Narvik. Im Verkehr mit den sowjetischen Dienststellen wandte Enbom ausgeklügelte Vorsichtsmaßnahmen an. Jedemal, wenn er in Stockholm war, befestigte er eine auf besondere Weise zurechtgedrehte Haarnadel an einem Drahtzaun an einer bestimmten Straße. Die chiffrierten Texte seiner Mitteilungen legte er dann in vorher vereinbarte Briefkästen.

Die schwedische Polizei hat inzwischen einen Kurzwelkenkoffer der „Zelle Nordland“ beschlagnahmt, der ausschließlich für die Tätigkeit der Kommunisten im Kriegsfall bestimmt war.

Enbom gibt sich als Überzeugungstäter aus. Es wurde jedoch festgestellt, daß er von den Sowjets für seine Tätigkeit 50.000 schwedische Kronen erhalten habe. Am Mittwoch wird er dem Richter vorgeführt.

### Mossaddek sollte ermordet werden

Teheran (AP/dpa). Der Attentäter, der der Führer der Persischen Nationalen und Vertrauten des Ministerpräsidenten Mossaddek Hossain Patemi schwer verwundet hat, hat der Polizei am Sonntag gestanden, daß er beauftragt worden sei, Mossaddek selbst und den Justizminister Amir Allais zu töten. Der nur 13-jährige Attentäter Mohammad Mehdi Rafies gehört der Terroristenorganisation „Fedayan Islam“ an, die Mossaddek wegen der Verhaftung ihres Führers Safewi Rache geschworen hat.

lichen Gebieten entscheidend für die deutsche Wehrbereitschaft sei.

Die deutschen Einheiten, sagte Blücher weiter, sollten nur in solche Verbände eingeteilt werden, die faktisch selbständig kämpfen könnten. Entscheidend sei, daß die Gliederung der Verbände im Einzelfall möglichst Menschenleben schone.

Zu dem Großwohl-Appeal an die vier Großmächte, einen Friedensvertrag mit Deutschland zu beschleunigen, erklärte Blücher, daß dieser Vorschlag völlig die Frage der deutschen Beteiligung an den Friedensverhandlungen betriehe. In dem Schreiben Großwohls sei ein deutscher Kontrahent für einen Verhandlungsfrieden gar nicht vorhanden.

Der FDP-Vorstand unterstützte vor der Presse geschlossenen die These der Bundesregierung, nach der die Wiedervereinigung Deutschlands durch einen Verteidigungsbeitrag der Bundesrepublik wesentlich gefördert werde. Insofern könne die Bundesregierung in der Wiedervereinigungsfrage nichts unternehmen. Dieses Thema müsse in einem „weltpolitischen Rahmen“ gestellt werden. Vizekanzler Blücher und der Vizepräsident des Bundestages Dr. Hermann Schäfer bedauerten in diesem Zusammenhang „außerordentlich“, daß der Berliner Oberbürgermeister, Professor Dr. Ernst Reuter, kürzlich der Bundesregierung vorgeworfen hätte, nur zehn Prozent ihrer Energie auf die Wiedervereinigung Deutschlands zu verwenden.



Annemari Buchner-Fischer (links), 26-jährige Deutsche Olympiasiegerin, verleiht sich die Haarnadel über den Drahtzaun einer sowjetischen Medaille. Nicht so glücklich klappte Andrea Nord (Mitte), die zwar im Eisschnelllauf die goldene Medaille gewann, aber beim Abfahrslauf durch Sturz nur auf den 11. Platz kam. Erfolgsläufer war Dagmar Ross (Rechts), die Zweite im Riesenslalom, die bei der Abfahrt auf den 4. Platz kam.

## Neues in Kürze

In der Surkanalzone kam es zu einem neuen schweren Anschlag ägyptischer Freischützer auf einen britischen militärischen Öltransport. Die Briten haben daraufhin ihre Kontrollmaßnahmen wieder verschärft (dpa).

Das ägyptische Kabinett hat am Samstag eine vorläufige Hilfe bis zu fünf Millionen ägyptischen Pfund für die Opfer vom 28. Januar bewilligt (AP).

Der stellv. indische Außenminister Dr. Kaul hat im Parlament mitgeteilt, daß der Vorschlag eines Freundschafts- und Handelsvertrags mit der Bundesrepublik Deutschland im Prinzip von beiden Regierungen angenommen wurde. Die indische Regierung hoffte, daß der Vertrag bald aufgesetzt wird (dpa).

Der Musikwissenschaftler Dr. Alfred Einstein, ein Vetter Professor Albert Einsteins, ist wie erst jetzt bekannt wird, am vergangenen Mittwoch im Alter von 71 Jahren verstorben. Dr. Einstein war vor 1933 in München als Musikkritiker tätig und war nach 1939 in die Vereinigten Staaten gekommen (AP).

Im Saargebiet fand am Samstag und Sonntag die Wahl der saarländischen Arbeitskammer statt. Etwas 340.000 Arbeitnehmer sind wahlberechtigt. Wahlvorschläge für die dreißig Mitglieder und dreißig Ersatzleute der Arbeitskammer konnten nur von den Gewerkschaften eingereicht werden (dpa).

Die Stadt Greiz in Thüringen ist ohne ausreichenden Feuerschutz. Die Greizer Hauptfeuerwache hat kein einziges einsatzfähiges Löschfahrzeug. Der eine Wagen fährt nur nach wiederholtem Anschleichen, das größte Fahrzeug ist zur Reparatur in Gera. Es steht dort auf dem Hof und verrostet. Beim dritten Fahrzeug ist der Anlasser entwert (dpa).

Das neue deutsch-türkische Handelsabkommen wurde am Samstagnachmittag in Ankara unterzeichnet. Das Abkommen hat eine Laufzeit von einundhalb Jahren (dpa).

364 Volksdeutsche, hauptsächlich Frauen und Kinder, werden voraussichtlich im März von Triest nach Deutschland umgesiedelt. Sie waren zum größten Teil nach Kriegsende aus Jugoslawien nach Triest geflohen (dpa).

Die Landsberghäftlinge Emil Mahl und Leo Valks wurden am Samstagvormittag wegen guter Führung aus der Haft entlassen. Sie waren zu 8 bzw. 10 Jahren Gefängnis verurteilt gewesen (dpa).

Die Großdruckgebung, die von der „Gesellschaft für deutsch-sowjetische Freundschaft“ für Sonntagvormittag in Essen gegen einen Wehrbeitrag anberaumt war, ist von der Polizei wegen Gefährdung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit verboten worden (AP).



Bonner Spiegel

Bonn (AP/dpa). Für die verschuldeten Bundesländer wird der Bund im kommenden Rechnungsjahr eine Umschuldungsaktion starten. 250 Millionen DM sollen an die verschuldeten Länder ausgeschüttet werden und die Kredite innerhalb von fünf Jahren von allen Bundesländern gemeinsam getilgt und verzinst werden. Dabei soll Südbaden rund 15 Millionen und Württemberg-Hohenzollern 5 Millionen DM erhalten.

Verbesserte Außenhandels

Die Stellung der Bundesrepublik im Handel mit den europäischen Wirtschaftsraum (OECE) vertretenen Staaten und Überseegebieten hat sich nach vorläufigen Berechnungen im Jahre 1951 verbessert. Die Ausfuhr der Bundesrepublik stieg um 7,9%, die Einfuhr nur um etwas mehr als 2%, ihres Vorjahreswertes. Dadurch konnte die Außenhandelsbilanz bis auf einen Einfuhrüberschuß von 39 Mill. Dollar (220 Mill. DM) ausgewogen werden.

Der Bundeshaushalt

Der Anteil der Besatzungs- und Soziallasten am Gesamthaushalt des Bundes ohne Marshallplanmittel beläuft sich zum 31.12.1951 auf 70,9%. Dieser Anteil steigt auf 81,3%, wenn man die Berlin-Hilfe mitrechnet, auf 83,4% bei Einbeziehung des Wohnungsbau und auf 87,2% bei Mitrechnung der Subventionen für Preisstabilisierung, Vorratshaltung und Förderung wirtschaftlicher Zwecke.

Lizenzzwang für Frankreichhandel

Das Bundeswirtschaftsministerium weist darauf hin, daß alle deutschen Firmen, die vor dem 4. Februar einen Vertrag mit einem französischen Importeur abgeschlossen haben, diesen Vertrag der deutschen Mission in Paris zur Bestätigung und zur Lizenzerteilung einreichen müssen.

Lohnsteuer-Durchführungsverordnung

Die vom Bundesfinanzministerium beschlossene neue Fassung der Lohnsteuer-Durchführungsverordnung ist mit dem Erscheinen im Bundesgesetzblatt am Samstag in Kraft getreten. Sie weist einige Neuerungen bei der Reiskostenabrechnung, der Kinderermäßigung und bei der Berechnung von Jubiläumsgeschenken auf, die zum Teil steuerfrei sind.

„Eine konservative Revolution“

Bonn (AP). Eine konservative Revolution fordert der Vorsitzende der Deutschen Partei, Bundesminister Hellwege. Diese Revolution dürfe aber nicht etwa mit bürgerlichen Aufständen und Umstürzen aller Werte erfolgen, sondern sie müsse von innen heraus wachsen.

Arbeitslosigkeit in Bremen und Rheinland-Pfalz

Bremen (dpa). Die Arbeitslosigkeit in Bremen und Rheinland-Pfalz hat einen Höchststand erreicht. Im ersten Fall wurden 31 382 Arbeitslose, im zweiten Falle 95 430 Arbeitslose gezählt. Die Ursache lag zu einem Teil in dem Frostwetter zu suchen.

„Versöhnung mit den Juden“

Berlin (AP). Der Konzeß für kulturelle Freiheit und die Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit hatten am Sonntag zu einer Kundgebung unter dem Motto „Versöhnung mit den Juden“ aufgerufen. Erich Lüth, der Leiter der staatlichen Pressestelle Hamburg, rief den 1800 Berlinern, die zu der Kundgebung erschienen waren, zu die Erklärung der Bundesregierung über die Versöhnung mit Israel könne nur Wert haben wenn die Worten Taten folgen und das ganze deutsche Volk sich zur Wiedergutmachung und Versöhnung bekenne.

Lüth appellierte an die Zuhörer, die Aktion „Friede mit Israel“ zu unterstützen und sich an der Oibaukampagne für das schwer um seine Existenz ringende jüdische Volk in Israel zu beteiligen.

Der Dichter Stefan Anders stellte an dem Anfang seiner Ansprache das Wort von Johann Peter Hebel „Merke, es gibt Untaten, über die kein Gras wächst“ gegen Menschen, wie die Freiburger und Göttinger Studenten, die das deutsche Volk aus seiner Leinheit und Trübsal gegenüber der Gefahr des Unrechts und Rassenhasses retten wollen, sagte Anders, gehe man schon wieder mit dem Politkalender vor.

Die Berliner Bundestagsabgeordnete Willy Brandt (SPD), Hans Reif (FDP) und Ernst Lemmer (CDU) sprachen die Hoffnung aus, daß von dieser Kundgebung aus der Gedanke der Versöhnung in das ganze deutsche Volk getragen werde.

Lissabon wartet auf die „Großen“ der NATO

Keine deutschen Beobachter — Gerüchte, Uniformen und Karneval  
Von unserem überischen Korrespondenten Werner Schulz

Vor den Eingängen zur Technischen Hochschule sammeln sich wieder die schaulustigen Lissaboner. Die ersten Delegationsführer treffen ein und die Mitglieder des Militärkomitees, die am Dienstag nach kurzen zweitägigen Beratungen ihre Arbeit unterbrechen und nach London oder Paris abgezogen waren, sind zurückgekehrt. Die Säle und Korridore der Hochschulgebäude erwachen aus ihrem unfreiwilligen Dornröschenschlaf und die in Lissabon verbliebenen Militärs, die Arbeitssätze und Journalisten machen sich von neuem arbeitsbereit. Mehr als je zuvor erregt sich nun die Spektakuläre Flora der Gerüchte, die in dem über Nacht frühlingsschwarz gewordenen Lissabon besonders gut zur Entfaltung kommt.

„Wird Bonn nun wirklich keine Beobachter nach Lissabon entsenden?“ fragt mich ein britischer Kollege. Auf der letzten Presskonferenz nach Unterbrechung der Militärberatungen ist von den Informationsbeamten der NATO offiziell die Erklärung abgegeben worden, daß keine deutschen Beobachter entsandt werden. Aber wer glaubt ohne weiteres wenn bei Konferenzen dieser Art. Und das Resultat dieser Errede am Gericht ist, daß den wenigen deutschen Journalisten, die in Lissabon auf den Plan treten, besondere Aufmerksamkeit von seinen ihrer Berufskollegen gewidmet wird. „Natürlich, Deutschland ist offiziell nicht durch Beobachter vertreten, aber es könnte ja sein... Sie verstehen?“ Und dabei bleibt es, auch wenn die Phantasiehaftigkeit all dieser Annahmen auf

der Hand liegt. Wenn hätte sich auch diese Zwischenpause füllen lassen, wenn nicht mit Gerüchten. „Haben Sie schon gehört, daß Eisenhower nun doch kommt?“ Der Flug Generalleutnants Grünher zu seinem Oberkommandierenden hat natürlich solchen Vermutungen Nährboden gegeben. Handelt es sich wirklich nur bei den Besprechungen der beiden amerikanischen Generäle um die Klärung von Mißverständlichkeiten im Londoner Bericht? Die nächsten Tage werden die Antwort darauf bringen.

Am Mittwoch, wenn sich in der portugiesischen Nationalversammlung die feierliche Eröffnung der diesjährigen Konferenz vollzieht, werden sich die Nebel heben, die heute noch die große Bühne Lissabons umhüllen. Sie werden sich wohl oder übel heben müssen. Wird diese Eröffnung mehr werden als nur ein formeller Festakt mit vierzehn entfalteten Fahnen und unverbildlichen Ansprachen? Wie in Uhlands unsterbliche Ballade: „Preisend mit viel schönen Reden...“ Es sind gegenwärtig Bestrebungen im Gange, Ministerpräsident Dr. Salazar dazu zu bewegen, bei der Eröffnung der Konferenz zu sprechen. Acheson, Schuman, Eden stehen ebenfalls auf der noch imaginären Rednerliste.

Sollte der portugiesische Regierungschef tatsächlich das Wort ergreifen — in seiner Umgebung ist die Tendenz in dieser Hinsicht sehr positiv — so ist es durchaus wahrscheinlich, daß er mehr sagt als nur allgemeine Liebenswürdigkeiten der Begrüßung. Genau acht Jahre

ist es her, daß er von der gleichen Stelle in der Nationalversammlung aus dem Westen zum Kongress mit Deutschland mahnte, vier Jahre sind vergangen, seit er die Beseitigung der Scheidung Sieger und Besiegte, forderte. Er wird auch heute nicht von dieser Linie abweichen. Die Ereignisse haben ihm zudem Recht gegeben, er könnte also einige für die westliche Welt bittere Wahrheiten sagen. In erster Linie würde er aber an der Langsamkeit der europäischen Verteidigungsorganisation Kritik üben. Washington würde solche Worte begrüßen. Das ist unverkennbar. In London und Paris dürfte man aber einige Befürchtungen hegen. Es ist also auch möglich, daß Dr. Salazar für seine Kritik, die zweifellos angebracht werden wird, die Abgeschlossenheit seines Empfangssaales versieht, um als Gastgeber keinen seiner Gäste zu verletzen. Das Programm der Eröffnung wird also wohl bis zum letzten Augenblick ungewiß bleiben und nicht zuletzt von den Ergebnissen der Londoner Dreier-Besprechungen abhängen. Jedenfalls wird dort die Grundnote bestimmt werden. Die Lissaboner, die noch ein deutsches Operngastspiel, das im Januar nach Portugal kam, in ihren Mauern und Richard Wagners Musik in ihren Ohren haben, sprechen von dem „Siegfried-Mythos“.

Die Prognosen über die Atmosphäre, in der sich die am Donnerstag beginnenden Beratungen abwickeln werden, variieren, niemand aber verheißt sich den Ernst der Lage und die Notwendigkeit von Entscheidungen. Das überraschend große Aufgebot der Weltpresse ist dafür ein Beweis. Die Vertreter amerikanischer Agenturen und Tageszeitungen stehen dabei zahlenmäßig an erster Stelle, ihnen folgen Engländer und Franzosen, während Deutschland weit hinten bleibt. Fast die Hälfte der normalen Landleistungen, die Portugal an das große europäische Telephonnetz anschließen, ist von den Nachrichtenunternehmern vorbezahlt und Sonderfluglinien für die Zeit der Konferenz eingerichtet.

Inzwischen wandern die Militärwachen und Polizeiposten an den Toren und Zugängen der Hochschule auf und ab und harren des Ansturmes der „Großen“. Aber selbst in diesen Tagen der Ruhe nehmen sie es ernst mit ihrer Arbeit und kein lebendes Wesen würde ungrüßelt durch die Absperrung gelangen. Selbst US-General Omar Bradley mußte das erfahren, als er seinen Ausweis nicht bei sich hatte. Vor den Mauern des ausgedehnten Hochschulgeländes wandern bereits Väter und Mütter wie alljährlich um diese Zeit mit ihren kostümierten Sprößlingen. Der Karneval steht vor der Tür und selbst der Schatten der schicksalsschweren Entscheidungen, die in ihrer Stadt fallen sollen, halten die Lissaboner nicht davon ab, sich den Maskenfreuden hinzugeben, auch wenn die vielen fremden Uniformen in den Straßen sie ernst stimmen, als sie es in diesen Wochen sein möchten.

Bischof Haug warnt vor Überforderung der menschlichen Arbeitskraft

Stuttgart (dpa). Der Bischof der weitestbayerischen Landeskirche, D. Dr. Martin Haug, hat die verantwortlichen Wirtschaftler in Württemberg in einem Schreiben auf die sich häufenden Fälle hingewiesen, in denen lebende Männer der Wirtschaft in verhältnismäßig jungen Jahren durch einen plötzlichen Tod aus ihrer Lebensarbeit genommen werden. In diesen zahlreichen Todesfällen liegt eine nicht übersehbare Warnung dafür, die menschliche Arbeits- und Seelenkraft zu überfordern.

„Ich weiß es aus eigener Erfahrung nur zu gut“, schreibt der Landeshochbischof, „daß wir weder uns selbst können, noch der uns von Gott im Alltag gestellten Aufgabe in der geforderten Weise dienen, wenn wir unseren Betrieb, unseren täglichen Pflicht zu verfallen, daß die Menschen neben uns, der Himmel über uns und die Seele in uns vom Dampf unserer Schaffens verdunkelt werden.“

Der Bischof würdigt das rastlose Schaffen der Männer in der Wirtschaft, zu einer guten Arbeitsordnung gehöre aber auch die nötige Zeit der Erholung und der Freude innerhalb der Familie.

Lukaschek gegen Radikalismus

Altenberg (dpa). Das Vertriebenenland kann nicht durch Radikalismus beboben werden, erklärte Vertriebenenminister Dr. Lukaschek am Sonntag auf einer Studientagung des Bundes der deutschen katholischen Jugend über Fragen der heimatsvertriebenen Jugend in Haus Altenberg bei Köln.

Gedenkleier für Hans Böckler

Köln (dpa). Zum einjährigen Todestag des Gewerkschaftsvorsitzenden Hans Böckler fand am Samstag im Kölner Rathaus eine Gedenkleier statt. Der DGB-Vorsitzende Christian Fette würdigte Persönlichkeit und Wirken Böcklers. Das Leben sei ihm Kampf gewesen gegen eine Umwelt, die mit seinem innersten Empfinden nicht übereinstimmte. „Hans Böckler war immer ein tätiger, ein handelnder Mensch, kein Mensch des Spirituellen und Theoretischen. Er war der Tat verpflichtet.“

Er sei Gewerkschaftsfunktionär geworden, um der sozialen Bewegung der Zeit zu dienen und er habe das vielgeschickte und mildegedeutete Wort Funktionär mit tiefem Sinn erfüllt. Der Lebensweg Hans Böcklers sei ein Beispiel dafür gewesen, die schaffenden deutschen Menschen und das gesamte deutsche Volk verdanken ihm viel.

Strafe für Unehreerbtigen

London (AP). Ein Londoner Gericht verurteilte am Samstag den 26-jährigen Anthony George wegen seines unehreerbtigen Verhaltens bei der Belästigung König George am Freitag in über Geldstrafe von einem Pfund (12,6 DM). George war während der zwei Schweißarbeiten, als aller Straßen- und Fußgängerverkehr ruhte, demonstrativ geküßelt die Fleet Street im Zeitungsviertel Londons hinausgegangen. Er wurde von der unwilligen Menschenmenge über nachgeholt und wäre fast getötet worden.

Der Richter las George eine beherzigenswerte Lektion: „Ihren Mitmenschen steht dieselbe Freiheit der Meinungsäußerung zu wie Ihnen. Wenn Sie sie aufzuzwingen trachten, indem Sie Ihre eigene richtige oder falsche Einstellung dagegen hervorkehren, so liegt darin die Gefahr des Landfriedensbruchs.“

Heimatvertriebene ein Wirtschaftsaktivum

Ministerpräsident Maier appellierte an den Sparmann der Bevölkerung  
Drahtbericht unserer Stuttgarter Redaktion

Stuttgart. In mehreren Wahlversammlungen über das Wochenende beschäftigte sich Ministerpräsident Dr. Reinhold Maier u. a. mit dem Schicksal der Heimatvertriebenen. Das Verhältnis zur einheimischen Bevölkerung, so sagte Dr. Maier, sei nicht befriedigend. Zwangsumsiedlung der Flüchtlinge haben zu manchen Mißbilligungen geführt. Aber ärgerliche Einzelfälle beiderseits dürfen nicht die Herzen der Menschen für immer verhärtet. Nachweisbar hätten die heimatsvertriebenen Facharbeiter und Unternehmer für das Land Württemberg-Baden als Wirtschaftsaktivum gewirkt. Der große Vorsprung, den ungeweihtes Land in seinem wirtschaftlichen Wiederaufbau vor den beiden andern südwestdeutschen Ländern habe, sei mit auf die verstärkte Aufnahme von Flüchtlingen zurückzuführen.

Aus der Not der Heimatvertriebenen, aber auch der Hauptnot der übrigen Bevölkerung, kann man nur heraus durch „Bauen und nochmals Bauen“. Das erfordert Sparen. Hätten wir, so fuhr der Ministerpräsident fort, nur einen Teil der bald 10 Millionen Mark, die wöchentlich im Toto verspielt werden, wöchentlich auf der Sparkasse, so stünden erste Hypotheken für den Wohnungsbau in Hülle und Fülle zur Verfügung. Dr. Maier appellierte an den Sparmann der Bevölkerung und forderte eine stärkere Steuerbegünstigung der Ersparnisse jeder Art.

Zur Frage eines Wehrbeitrages erklärte Ministerpräsident Dr. Maier, daß ohne eine starke, betriebs einheitsliche Bundestagsmehrheit, keine Regierung die moralische Kraft habe, einer solchen Maßnahme Geltung zu verschaffen. Dem Schicksal, das im gegenwärtigen Zeitpunkt über uns schwebt, sei mit Politik schwer zu

begegnen. In einem solchen Augenblick brauchen wir einen festen inneren Halt, Gottvertrauen, das doppelte Pflichterfüllung in unserer täglichen Arbeit und möglichst wenig Party.

Stalin muß noch zustimmen

Ludwigshafen (Eig. Ber.). Der Hohe Kommissar der Vereinigten Staaten, John McCloy, hatte im vergangenen Jahr auf eine Bitte aus Ludwigshafen hin mitgeteilt, daß Baron von Neorath nur durch ein Zusammenwirken der vier Regierungen Großbritanniens, Frankreichs, der Vereinigten Staaten und Sowjetrußlands freigelassen werden kann. Marschall Stalin müsse sich dazu äußern. Die übrigen Regierungen würden diese Frage ernstlich erwägen.

Bemerkungen, die von Ludwigshafen ausgingen, waren bis jetzt erfolglos. Stalin bzw. die zuständigen sowjetischen Behörden schweigen. Stalin soll jetzt auf dem Wege eines offenen Briefes dazu veranlaßt werden, seine Zustimmung zur Entlassung des 67-jährigen kranken früheren deutschen Außenministers von Neorath zu geben.

Spielbanken ausschließlich Ländersache

Mains (AP). Zu der Frage eines generellen Verbotes aller Spielbanken im Bundesgebiet, die am Donnerstag vor dem Bundestag verhandelt wurde, erklärte am Samstag der Finanzminister von Rheinland-Pfalz, Dr. Wilhelm Nowack, ein solches Verbot würde einen Eingriff in die Rechte der Länder und eine Gefährdung ihrer Haushaltspolitik darstellen. Die Einrichtung von Spielbanken und alle damit zusammenhängenden Fragen seien ausschließlich Sache der Länder.

DG und BHE getrennt

Stuttgarter (Eig. Ber.). Im Anschluß an eine Delegierten-Versammlung am Sonntag gab der württembergische Landesverband des BHE die Aufstellung der Landesliste zu den Wahlen am 9. März bekannt. An erster Stelle steht MAL Eduard Fiedler, es folgen Dr. Karl Hartmanek (Karlsruhe), Dr. Karl Mooler und Adolf Sauer, MAL Joh. Hennings-Bretten rangiert an 7. Stelle der 21. Kandidaten. Gleichsam noch in letzter Stunde von beiden Parteiengruppen der DG und BHE unternommene Einigungsversuche scheiterten. Für den Stadt- und Landkreis hat damit praktisch die DG/BHE zu existieren aufgehört, da sich unter der Führung von Adolf Sauer (Karlsruhe-Stadt) und John Hennings (Karlsruhe-Land) beide Gruppen geschlossen zur BHE geschlagen haben.

Generalsekretär des BHE, Bundestagsabgeordneter Gert Fröhlich, der an der Delegiertenversammlung in Stuttgart teilnahm, sagte auf der anschließenden Pressekonferenz: „Wir sind glücklich, daß die Situation endlich geklärt ist und glauben, daß diese Trennung sich künftig für die politische Arbeit des BHE günstig auswirken wird.“

Landesliste der württh.-badischen CDU

Stuttgarter (Eig. Ber.). Auf einer Vorstandstagung am Samstag in Stuttgart gab die württembergische CDU die Landesliste zu den Wahlen am 9. März bekannt. An der Spitze der Liste steht der Vorsitzende der nordwürtt. CDU, Abg. Sempfle, an zweiter Stelle Stadtkämmerer Dr. Gurr (Karlsruhe), 1. Vors. der nordbadischen CDU und an dritter Stelle der Vorsitzende der Landtagsfraktion, Abg. Wiedemeier. Die CDU genügt, wie im Anschluß in die Tagung geäußert wurde, die Wahlkampagne der SPD auf gleicher Ebene aufzunehmen, den Kampf aber fair zu führen, um die Möglichkeit einer späteren Zusammenarbeit offen zu halten.

Dr. Person kandidiert in Offenburg

Offenburg (Eig. Ber.). Die Kreisdelegiertenkonferenz der Badischen CDU in Offenburg wählte mit überwältigender Mehrheit den bisherigen Präsidenten der Badischen Zentrumspartei, Regierungsrat Dr. Person, zum CDU-Kandidaten des Wahlkreises Offenburg für die Verfassunggebende Versammlung. Die Nordrheinung Dr. Person, der nach dem Austritt aus der Zentrumspartei seine Vorstandstätigkeit niedergelegt hatte und durch Vorstandsschluß in die Badische CDU aufgenommen wurde, war infolge der Ablehnung der Kandidatur Wohlbe notwendig geworden, da dieser demnach in den diplomatischen Dienst der Bundesrepublik übertritt.

Dr. Person ist am Sonntag auf einstimmigen Beschluß des Landesvorstandes des Zentrums aus der Zentrumspartei ausgeschlossen worden.

Staatspräsident Wohlbe, der sowohl im Wahlkreis Freiburg-Stadt als auch im Wahlkreis Offenburg von der CDU als Kandidat aufgestellt war, hatte die Übernahme einer Kandidatur für die Wahl am 9. März abgelehnt.

Noack „freie Mitte“ will mit der SPD zusammengehen

Heidelberg (dpa). Prof. Dr. Ulrich Noack, Vertreter einer deutschen Neutralisation, kündigte am Samstag in Heidelberg an, daß die von ihm begründete neue Partei „Freie Mitte“ bei den kommenden Bundestagswahlen kandidieren will. Die Partei rechne damit, daß die SPD nach den nächsten Bundestagswahlen zur Macht komme, und werde sich ihr gegebenenfalls als Koalitionspartner anbieten. Es sei die demokratische Aufgabe der „Freien Mitte“, gewisse Züge der SPD zu mäßigen.

SRP-Versammlung vom Kreislag Detmold verboten

Detmold (AP). Der Detmolder Kreislag hat am Samstag auf Antrag der SPD-Fraktion beschlossen, sämtliche Versammlungen der SRP im Kreis Detmold in Zukunft zu verbieten. Das SRP-Vorstandesmitglied, Graf Westarp nannte dieses Verbot einen „Verfassungswidrigen Schlußbescheid“, gegen den er die Verfassungsgericht anrufen beabsichtige.

Saarbrücker verbietet Karnevalsverein

Saarbrücken (AP/dpa). Das saarländische Ministerium des Innern hat bis auf weiteres alle karnevalistischen Veranstaltungen der „Saarbrücker Narrenzunft Ritsch e. V.“ verboten, weil auf einer Narrenzunft am 14. Februar das Lied „Es braust ein Ruf wie Donnerhall“ (Wacht am Rhein) gesungen worden sei, das geeignet erscheine, die europäische Verständigung zu stören.

Ein Walzer in dunkler Nacht  
Ein Roman von MARIA VON EICHBACH  
12. Fortsetzung  
Copyright by Prometheus-Verlag Gröbenzell

Kende Juni kam Mettel gekräftigt von seiner Erholungsreise zurück. Er sah gealtert, aber ganz frisch aus und begab sich energisch ans Geschäft. Die Verrichtungen seiner Mitarbeiter befriedigten ihn nicht, er sorgte herum und war wie immer unansehnlich, was man als sicheres Zeichen seiner Gesundheit ansehen konnte. Er jammerte, daß er durch den Prozeß Landt eine Menge guter Klienten verloren habe, und erging sich in spöttischen Seitenhieben über die Pressenationen zu dem von Dr. Pasqual gehaltenen Plädoyer.

Wenige Tage nach der Rückkehr Mettel ging Claudio auf Urlaub. Er sollte nach Santa Margherita zu seiner Familie fahren. Zuerst aber nahm er den Zug nach Borgo Vecchio, wo das Gefährt sich befand, in dem man Elma Landt feilhielt. Er hatte um die Erlaubnis gebeten, sie zu besuchen.

Als er in Borgo Vecchio ankam, ließ er sein Gepäck auf dem Bahnhof und begab sich zu Fuß nach der vor dem Städtchen gelegenen Straßenside. Es war ein von hohen Mauern umringter roter Ziegelbau auf einem Grundstück, von dem alle Vegetation wie abgestorben war, wahrscheinlich um eine Flucht zu erschweren. Außerdem war er von Stachelstrauch umgeben. Darüber hinaus dehnten sich Acker, auf denen Getreide reifte, grüne Weiden, die von hohen,

vollaubigen Bäumen beschattet waren. Die Ruinen des alten römischen Aquädurks hoben sich malerisch von dem Hintergrund der Berge ab. Der Tag war sonnig, aber der Wind rauschte in den Bäumen.

Es war noch nicht die für Besuche angelegte Zeit. Also wartete Claudio vor dem Tor, eine Zigarette nach der anderen rauchend. Er war nervös im Gedanken an das Wiedersehen. Er wollte sich Frau Landt in Strüpfelkleidung vorstellen, aber dann wurde er inne, daß er überhaupt nicht imstande war, sich ihr Bild heraufzubeschwören. Seine Hände waren kalt, er fröstelte am ganzen Körper, als er eingeladen wurde. Man sagte ihm, er habe für die Unterredung zehn Minuten Zeit, und geleitete ihn in einen kahlen Raum, auf den ein Fenster mit einem Schildebalden ging. Er stand mitten im Zimmer, als der Laden zurückgezogen wurde. Der Wärter sagte: „Nun gehen Sie dort heran. Nr. 117 ist schon da.“

Er ging auf das Fenster zu. Hinter dem Gitter sah er Frau Landts Gesicht. Zuerst sah er die Augen wie zwei dumpf brennende Lichter, dann das wolkige Haar, das hinter die zarten Ohren zurückgestrichen war, den großen, geschwungenen, fast farblosen Mund, das spitze Kinn. Nur dieser Kopf war zu sehen, und es war so still hinter dem Gitternetz, daß Claudio an Heiligen-

bilder denken mußte, deren dunkle Augen aus Ölfirn hervorsahen und dessen Glühende Blumen und flammende Kerzen darbrachten. „Signora“, sagte er unsicher und verneigte sich.

„Guten Tag, Dottore“, erwiderte Frau Landt ohne ein Lächeln des Willkommen. „Sie sind sehr gültig, mich zu besuchen.“

„Ich hoffe, Sie werden mich nicht zudringlich finden.“ Sie schien ihm fern und maskenhaft.

„Ich bin Ihnen im Gegenteil sehr dankbar. Außer meinem Vater haben mich alle vergessen. Nicht einmal Struss kommt.“

„Struss ist, so viel ich weiß, im Staatsauftrag nach Ankara gefahren“, hauchte Claudio nach einer Ausrufe. In der Tat hatte er etwas derartiges über den Bildhauer gehört. Ob der Ort nun Ankara war, hätte er nicht beschwören können.

„Ach ja, der gute Struss“, sagte sie bewegt. Claudio fühlte sich durch ihr Wesen unsagbar gebannt. Er sah nichts von ihr als das gegen den dunklen Hintergrund gleichsam schwebende Gesicht mit den übergroßen Augen und dem weißen Mund.

„Darf ich mir erlauben, zu fragen, wie es um Ihre Gesundheit steht, Signora?“ sagte er angeltlich.

„Danke, ich bin ganz wohl. Wir gehen hier mehr an die Luft, als ich es während der Untersuchungshaft konnte.“

Der Ton ihrer Antworten machte die Unterhaltung quälend. Er wollte nichts mehr zu sagen. Weitere Fragen verbot das Gesicht. Er suchte kramphaft nach einem Thema, das sie nicht verletzen konnte. Er wollte noch nicht gehen. Noch waren erst fünf Minuten vorbei. „Ich bin hierhergekommen, weil ich nun einige Wochen von Rom wegfahre. Nach Santa Margherita.“

„Da ist das Meer so rein und blau. Ich erinnere mich, daß ich einmal dort gebadet habe, als ich in Oerna ein Konzert gab. Wir fahren

im Wagen hin.“ Ein kleiner Schimmer kam in ihre Augen. „Es war ein schöner Tag.“

Claudio stellte sich die Frage, ob er ihr mit der Erinnerung wehgetan habe. Ob sie denken werde: Während ich hier eingekerkert bin, kann dieser Mensch, der da vor mir steht und dem das Schicksal gnädig war, hinauffahren, um in Licht und Blau zu baden?

„Meine Schwester, die dort ist, erwartet ein Kind“, erklärte er entschuldigend. „Sie ist unser aller Liebling und es ist ihr erstes Kind.“

Frau Landt weiße Lippen öffneten sich zu einem Lächeln. „Ah“, sagte sie. Und es schien Claudio, als wolle sie etwas hinzufügen. Aber sie schwieg, und das Lächeln wurde stumm. Eine schreckliche Pause trat ein. Die Uhr an der Wand zerhackte die Minuten. Das bleiche Gesicht mit den dunkel brennenden Augen war wieder so unbeweglich wie die hinter Gittern schwebenden Madonnengesichter. Über deren Lippen der Glanz der Kerzen flog, der Wärter kam heran. Er trat neben Claudio. „Zehn Minuten. Die Besuchszeit ist zu Ende.“

Es würgte Claudio in der Kehle. Er verneigte sich stumm. „Leben Sie wohl, Dottore“, sagte das Gesicht hinter dem Gitter. „Ich danke Ihnen, daß Sie gekommen sind.“ Und als Claudio sich zum Gehen wandte: „Denken Sie an mich, in Santa Margherita.“ Ohne zu antworten, ging Claudio.

Noch im Zug, der ihn längs der stürmischen Küste seinem Ziele trug, konnte er die Stimme nicht vergessen, nicht das weiße Gesicht, nicht die bebenden Lippen. Die Worte Oscar Wildes kamen ihm in den Sinn: „Denn jeder mordet, was er liebt; nur daß nicht jeder stirbt.“

Claudio verliebte in Santa Margherita ein paar unbeschwerter Tage. Der Sommerwandel und die Anwesenheit seiner Mutter und der

Verwandten ließen seinen Wahnraum von Elma Landt zurücktreten. Er geriet in eine Gesellschaft junger Menschen, deren wichtigstes Streben es schien, möglichst vielerlei von Vergnügen in den vierundzwanzig Stunden des Tages zu erleben. Man schwamm, man fuhr mit Motor- und Segelbooten, man machte Partien zu Pferd und mit dem Wagen, man flirtete, tanzte, spielte Tennis, ging ins Kino.

Claudio machte mit, nur um nicht nachzudenken. Es war ihm, als gebe er am Bande eines Abgrundes, in den hineinbestürzen er sich wollte. Manchmal aber, wenn er in der Morgenfrühe hinausschwamm oder das glöckchenblaue Mittagslicht über dem Meer lag und der Wind die trägen Segel seines Bootes schlief ließ, wenn am Küstensaum das Meer wie zermahlener Türkis gegen die Ufer schlug oder in den Untiefen die Farbe grünen Berylls annahm, wenn von den Gärten das Glutrot der Blumen herüberleuchtete und die Palmen ihre atternden Finger in der leichten Brise bewegten, dann stand das weiße Gesicht Elmas vor ihm: „Denken Sie an mich.“ Wieder sah er sie gleich einem Heiligenbild im Dämmer einer Kirche, auf dessen Augen und Lippen Kerzenschein ein süchtiges Lächeln zaubert. Als er das Kind seiner Schwester erwähnte, hatte sie gelächelt und etwas sagen wollen. Ob sie Kinder gern hatte? Ob sie Bedauern ausdrücken wollte, daß sie keine hatte?

Das Kind seiner Schwester war zur Welt gekommen, ein festes, kleines Mädel, und sie nannte ihn, den Taufnamen, fragte, welchen Namen er ihm geben wolle, hatte er geantwortet: „Elma.“ Man war erschrocken. „Aber das würde ihr doch nur Unglück bringen.“ Die junge Mutter wehrte sich, und Claudio konnte ein: „Der Name ist mir so durch den Kopf gegangen, weil er schön ist.“ In der Tat hatte er nichts anderes gewollt, als den Namen Elmas einmal laut auszusprechen.

(Fortsetzung folgt)



## In Zahlen

**I. Liga Süd:**

VfL Neckarau — Eintracht Frankfurt	1:4
Kickers Offenbach — VfB Mühlburg	6:3
Bayer München — 1. FC Nürnberg	2:2
Schwaben Augsburg — 1. FC 06 Schweinfurt	1:1
SpVgg Fürth — SV Waldhof	3:1
Kickers Stuttgart — 1860 München	2:1
VfB Mannheim — VfB Stuttgart	2:1
FSV Frankfurt — Viktoria Aschaffenburg	4:2

**II. Liga Süd:**

ASV Feudenheim — 1. FC Pforzheim	0:4
BC Augsburg — SSV Neutlingen	4:0
ASV Durlach — 1. FC Bamberg	2:2
Wacker München — ASV Cham	0:1
TSV Straubing — TSG 48 Ulm	1:0
FC Freiburg — Jahn Regensburg	0:0
FC 04 Singen — Bayern Hof	2:2
VfV Wiesbaden — SV 06 Darmstadt	1:0
SV Aalen — Hessen Kassel	0:2

**I. Nordhessische Amateurliga:**

VfL Daxlanden — KfV	1:5
SV Schwanau — VfV Weinhelm	2:0
VfB Pforzheim — TSG Bietigheim	0:3
FC Ruppurr — Amicitia Viernheim	0:1
FC 06 Hockenheim — Germ. Friedriehsfeld	2:2
SV Birkenfeld — Olympia Kirchlich	2:0
KSG Leimen — Germania Brötzingen	4:1

## Haben Sie richtig getippt?

**West-Süd-Toto:**  
1 1 1 0 0 2 2 2 0 1 2 0 1 1

**Nord-Süd-Toto:**  
0 0 1 0 2 1 1 2 2 1 1 1 1 1

**Internationale Kurzwette:**  
0 1 1 2 0 1 2 1 1

## I. Liga Südwest:

1. FC Kaiserslautern — 1. FC Saarbrücken	3:1
ToS Neuwied — Phönix Ludwigshafen	2:2
Wormatia Worms — Eintracht Kreuznach	3:3
SpVgg Weisenau — FK Pirmasens	2:0
TSG Eintracht — Eintracht Trier	0:1
Borussia Neunkirchen — Mainz 05	0:1
VfL Espen — VfB Kaiserslautern	2:1
VfL Neuwied — VfB Frankenthal	2:1

## I. Liga West:

Preußen Dellbrück — Schalke 04	2:1
Hortl. Dinslaken — Preußen Münster	3:2
Schwara-Wald Essen — 1. FC Köln	1:1
SpVg Katernberg — RW Essen	4:1
Fortuna Düsseldorf — Rheinfelder SV	2:2
SpVgg Erkenschwick — Meidericher SV	2:4
Hamborn 07 — Alemannia Aachen	3:0
Borussia Dortmund — Bayer Leverkusen	0:0

## I. Liga Nord:

TSV Eintracht — Göttingen 05	4:1
Hannover 96 — FC St. Pauli	2:0
Preußen Bremen — Concordia Hamburg	7:0
Holstein Kiel — Bremer SV	1:2
Eintracht Osnabrück — Victoria Hamburg	0:1
Eintracht Braunschweig — Lüneburger SK	2:1

## Städtespiel:

Berlin — Wien	4:3
---------------	-----

## England:

Armedal — Preston Northend	2:3
Aston Villa — Stoke City	0:0
Blackpool — Burnley	1:0
Chelsea — Middlesbrough	1:0
Derby County — Manchester United	0:0
Huddersfield Town — West Bromwich Albion	3:3
Liverpool — Charlton Athletic	1:1
Manchester City — Tottenham Hotspur	1:1
Preston North End — Fulham	4:1
Sunderland — Bolton Wanderers	0:2
Wolverhampton Wanderers — Newcastle Unit.	3:0

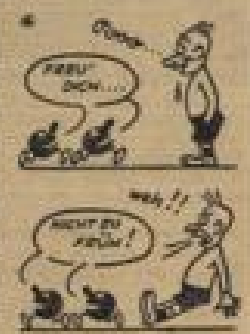
## Handball

**Nordhessische Verbandsliga:**

Offenbach — Leutershausen	10:12
Rot Weibheim	7:2
Bretten — VfB Mühlburg (Privatspiel)	7:6

## Unerwarteter Seitensprung des ASV Durlach

Das Bamberg dem ASV auf eigenem Platz ein Bein stellen wollte, hatte wohl niemand erwartet. Nach der ersten Hälfte schien gar nicht, denn in diesem Abschnitt waren die Durlacher absolut die bessere Mannschaft, die sich auch genügend Chancen erspielten. Der Innensturm hatte mit seinen Schüssen viel Pech, aber es war auch Unvermögen, was die wacker kämpfenden Bamberger daran hinderte, die Durlacher in diesem Zeitpunkt vor einer sicheren Niederlage bewahrt. Zugespitzt der getrounte, holprige Boden ließ die Kugel oft nicht vorzuschieben. Kapriolen schlugen. Das was nicht allein der Grund des Versagens des Innensturms, sondern Mittelstürmer Streiber von allen guten Geistern verlassen schien. Beyer jede Überlegung stellte und Butzler wieder einmal das Abspiel so lange verzögerte, bis die gegnerische Deckung die Lücken wieder geschlossen hatte.



Die Bamberger Abwehr wankte oft bedenklich, hatte aber Glück, daß der ASV von den zahlreichen Gelegenheiten nur eine verwerten konnte. Als dann nach der Pause die Gäste sich umgewandelt spielten, kam Verwirrung auch in die bis dahin einwandfrei arbeitende Deckung der Karlsruher und innerhalb von fünf Minuten wurde aus einem 1:0 ein 1:2. Dann erst besann sich der ASV, daß von dem Ausgang dieses Kampfes viel abhing, und schaffte 30 Sekunden vor dem Schlußpfiff wenigstens den Ausgleich. Neben Torhüter Baiser, der an dem Treffen schuldlos ist, verdienen Frischer, Verteidiger Rittershoffer (manchmal allerdings rechtlich nicht), Läufer Schön hervorgehoben zu werden. Hauer wurde von seinem Gegner oft spielend leicht umgangen, aber mindestens genau so schlimm waren die Fehler des insgesamt sehr schwachen Sturms.

Bamberg hatte in der ersten Hälfte nicht viel zu tun und schien sich nach keine Hoffnungen auf einen Erfolg zu machen. Die Abwehr verlor große Schwächen und im Sturm ging nur selten etwas zusammen. Mit dem Seitenwechsel war die Ellie wie umgewandelt, während bei den Durlachern der Sturm völlig abgerissen war. Nun entwickelte der Sturm aus der Tiefe heraus methodisch seine Angriffe und setzte die Schwächen beim ASV konsequent auf. Am meisten überraschte die Stabilität der Abwehr, die dem gegnerischen Sturm kaum noch eine Chance ließ. Ausgesprochen hielten sich der Torhüter Baiser, die Verteidiger Ernst

# Nürnberg, Stuttgart oder Offenbach?

In Süddeutschlands erster Liga wurde nach 20 Spieltagen der VfB Stuttgart erstmals wieder geschlagen. Der VfB Mannheim brachte dieses Kunststück zu Hause mit 2:1 fertig. Dadurch hat sich der Vorsprung der führenden Nürnberg vor den Stuttgartern auf zwei Punkte erhöht. Der „Club“ hatte sich in München bei den Bayern bei einem 2:2 einen wertvollen Zähler, Nutscheler aus der Niederlage der Stuttgarter können die Offenbacher Kicker werden, die jetzt nur noch drei Punkte hinter dem VfB liegen. Die Offenbacher bestanden zu Hause den VfB Mühlburg mit 3:0 Tore. Die beiden Frankfurter Vereine Eintracht und FSV holten sich zwei Siege. Eintracht festigte mit einem Sieg in Neckarau den vierten Tabellenplatz, während der FSV Viktoria Aschaffenburg mit 4:2 aus dem Feld schied. Neckarau ist nach dieser netterlichen Niederlage nicht mehr so ruhig. Der zweite Abstiegskandidat, die Augsburg Schwanen, holten sich auf eigenem Platz zwar einen Punkt von Schweinfurt 0:1 und blieben damit weiter Abstiegskandidat Nummer 2. Gefährdet sind außerdem auch Waldhof Mannheim, das in Fürth mit 2:0 unterlag, und 1860 München, die in Degerloch bei den Kickern mit 1:1 einen wichtigen Punkt eroberten.

## Starke Torhüter in Augsburg

Schiedsrichter: Bullion, Marburg. Zuschauer: 12.000. Tore: 0:1 (16. Min.) Geyer II, 1:1 (73. Min.) Strunza.

Das Unentschieden war für die Augsburg Schwanen sehr schmerzhaft und war das nur dem ausgezeichneten Stürmer zu verdanken, das wenigstens ein Punkt in der Fuggerstadt blieb. Schweinfurt war im Feld dank seiner ausgezeichneten Läuferreihe überlegen. Besonders Anderl Kupfer sah durch sauberes Zuspätschießen auf die Schwanen spielte der Sturm sehr systematisch und war für die stabile Schweinfurter Abwehr kaum eine Gefahr. Die 90 Minuten verliefen sehr ausgeglichen. In der 16. Minute leistete sich Stopper Meißner einen Fehlschlag und schon war Geyer II durchgehoben und hatte eingeschossen. Als in der 35. Minute Frischer im Strafraum Hand machte, war Süßmann der Helfer der Schwanen. Der von Metz getretenen Elfmeterball wurde er ab und den Nachschuß des Schweinfurter Stoppers konnte er ebenfalls unschuldig machen. Der Ausgleich ließ durch eine Energieleistung Strunzas, der durch körperlichen Einsatz den Ball über die Linie schickte. Es war ein Spiel der Torhüter, denn Kaiser im Schweinfurter Tor stand seinem Konkurrenten auf der anderen Seite nicht nach.

## 1860 mit Doppelstopper

Schiedsrichter: Rosenacker, Kassel. Zuschauer: 7000. Tore: 0:1 (12. Min.) Herrmann, 1:1 (90. Min.) Herberger (Elfmeter).

Im Stuttgarter Degerloch bekamen die Zuschauer wenig Erhebendes zu sehen. 1860 München ging von Anfang an mit Doppelstopper zu Werke. Link bewachte Kronenbier und Sommer war der Außenstürmer. Dadurch hatten die Kickers eine bedeutungsvolle Feldüberlegenheit, die sie aber nicht auszunutzen verstanden. Das Zuspätschießen wurde landesweit als Münchener Begebenheit. Die Münchner wirkten reifer und im Sturm gefährlicher, da sie mit Stoppmann der Kickersabwehr zu Leibe rückten. Herrmann brachte die Gäste in Führung. Gerade beim Hornauer in der 60. Minute die Latze streifen, da legte beim Gegenstoß der Kickers Knüffer den durchgehenden 3. Kronenbier. Die Vollstreckung des Elfmeters übernahm Herberger, der Strauß keine Abwehrchance ließ. Mit dem Unentschieden schieden beide Mannschaften müde.

## Müdiges Spiel im Ronhof

Schiedsrichter: Müller, Frankfurt. Zuschauer: 3000. Tore: 1:0 (48. Min.) Hoffmann, 2:0 (90. Min.) Göttinger, 3:0 (90. Min.) Hoffmann.

Neun Tore mögen besagen, daß das Spiel reiche Abwechslung bot und teilweise sehrartig verließ. Die 3000 Zuschauer auf den schneebedeckten Rängen des Ronhofer Bergs kamen aus der Freude nicht heraus, um so mehr, als ihre Mannschaft in einer wirklich großartigen Form aufspielte. Sie übernahmen dabei auch nicht, daß die Offenbacher erst durch das wirklich schwungvolle Spiel ihres Gegners zu dieser Form getrieben wurde, und wer auf dem Ronhofer Berg drei Tore schied, das nicht schon etwas können. Und tatsächlich entließ die Mühlburger Mannschaft nach der angenehmen Seite. Die Offenbacher waren natürlich auf ihren früheren Stürmer, Kapitän Büttz überaus gespannt und freuten sich mächtig, daß Büttz seine Form von damals gehalten, vielleicht sogar gesteigert hat. Seine dauernden Ronhofer brachten die Offenbacher Abwehr in Bedrängnis, wie sich überhaupt zeigte, daß Offenbach seine Achillesferse in der Verteidigung hatte. Der schnelle und spritzige Kunkel auf Linksaußen erwachte seinem Bewacher Embinger ein anderes mal, bis schließlich einem durchaus verwechsellähmenden Zusammenstoß mit Embinger Kunkel verlor. Er schied für 15 Minuten aus und schien nachher beeinträchtigt. Trunkel leistete eine wertvolle Zubringerarbeit. Kapitän wie Lehmann sorgten im Mittelfeld mit viel Geduld für die Regie. Dabei unterstutzten sie überaus wertvoll Max Fischer, der überall zu finden war, und dem die drei Kickers die weitaus beste Nase verdienen, obwohl nicht verkannt werden darf, daß E. Fischer in Schreiner den wahrhaften Spielmacher der Offenbacher gegen sich hatte. Adamkiewicz erreichte nicht ganz seine Vollform. Ihm schien der harte Schneeboden ein allerniedrigstes zu sein. Er trug sich zu zwei Toren selbst und ein schließliches, ein Mann, wenn gefürchteter, Torschützenkönig Preißendorfer darf man nicht so viel Spielraum lassen wie es Adamkiewicz tat. Recht angenehm überraschte Grotke, der Weber ein durchaus gleichwertiger Gegenspieler war. Wenn er ihm auch in bezug auf Schnelligkeit nicht gewachsen war, so gleich er diesen Mangel durch genaues Denken aus. Roth hatte mit Kaufmann nur gelegentlich Mühe. Torwart Rudi Fischer konnte man bedauern, weil er mit seltenen preditiven Paraden die Offenbacher zu lauten Beifall hinstellte, andererseits aber packte er in einigen Fällen kräftig daneben und dabei darf ihm der glatte Boden nicht ganz als Entschuldigung angerechnet werden. Im gesamten lieferte die Mühlburger Mannschaft ein gekonntes Spiel. Es zeigte kaum Konditionschwächen und es steht außer Frage, daß sie in dieser Form noch ihren Weg machen wird.

Bei Offenbach überzogen am meisten der fott und harmonisch wirkende Angriff mit seinen Spielmachern Schreiner und Baas, seinem Helfer Preißendorfer und seinem schnellen Außen Weber. In den anderen Reihen dagegen gab es kein Schatten als Lichtblicke, wenn man von der ausseren Arbeit des Läufers Schmidt abläßt.

Schiedsrichter Reuch aus Augsburg gab sich alle Mühe, unbedingt korrekt zu sein und gelegentliche Fehlschiedungen zu Ungunsten Mühlburgs, sollte man ihm nicht allzu schwer ankreiden.

In Offenbach ist man gewohnt, daß die Kickers mit einem mächtigen Anfanspurt ihren Gegner überrennen. So war es auch diesmal und die Mühlburger Abwehr fand nicht die rechten Mittel, die Offenbacher Angriffe zu stören. So konnte auch Preißendorfer auf eine Verlage von Weber nach 6 Minuten Offenbachs Führungstote erzielen. Dann

Es war ein müdiges Spiel am Ronhof. Weder Fürth noch Waldhof vermochten sich zu erhellenden Leistungen abzurufen. Der beste Spieler war trotz der drei Tore unweitelhaft Stopper Lipponer. Durch seinen Einsatz, der Schade lahm legte, verhielt sich Lipponer, daß die Waldhofer schon zur Pause im Rückstand lagen. Die Mannheimer Deckung war nicht schlecht, aber der Sturm war mehr als heillos und konnte die Fürther Abwehr kaum in Gefahr bringen. Bis zur Pause war das Geschehen langweilig. Auf beiden Seiten fiel das ungenaue Zuspätschießen auf. Erst als Appie Hoffmann freigespielt hatte, war es schließlich um Lennert geschieden. Das Göttingerlein im Anlauf an eine Ecke war nicht zu halten. Hoffmann sorgte für das 3:0 ohne daß man seine Spielstellung als befriedigend bezeichnen konnte. Fürth drängte Waldhof immer stärker zusammen und wollte unbedingt noch weitere Tore erzielen. Aber Lipponer stand als Turm in der Abwehrschicht.

## VfB stracheelte in Mannheim

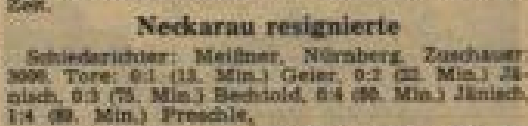
Schiedsrichter: Winkler, Nürnberg. Zuschauer: 15.000. Tore: 1:0 (24. Min.) Lötke, 2:0 (36. Min.) Baiser, 3:1 (73. Min.) Schlemm.

Beim Abspiel in Mannheim war das allgemeine Urteil, daß der VfB seinen Glück nicht hab. Zwar dominierte die Rothweiner in der ersten Halbzeit eindeutig, der Sturm war in glänzender Laune und wirbelte die Stuttgarter Abwehr gehörig durchwühlend, auch kamen die beiden Mannheimer Treffer aus ungewöhnlichen Kombinationen, aber nachher dominierte Stuttgarter. Beim ersten Treffer hatte Langlotz Heinz auf die Reize geschickt, dessen Flanke Lütke einlegte. Beim zweiten spielte Stiefvater Retter aus und Baiser hatte freie Bahn. Die Stuttgarter sahen in der 34. Minute Schlemm in dem Sturm. Aber noch war der VfB im Anlauf die Vigne durch, schied über den Ball Torwart Biggerlin auf den Loth. Nach Wiederbeginn war vom VfB kaum mehr etwas zu sehen. Der VfB Stuttgart drängte die Platzel immer mehr zusammen. Was die Verteidigung Müller, Senk an Fehlschlägen leistete, war kaum mitzuerkennen. Nach Zuspätschießen Baitinger kam Schlemm zum ersten und einzigen Tor. Kurz vor Schluß hatte Lippke einmal die Gelegenheit zum Ausgleich, aber beide Male verwehrt er in der Aufregung und das Leder landete weit neben dem Tor. Jökiss. Mit Ach und Krach rettete sich Mannheim über die Zeit.

## Neckarau resignierte

Schiedsrichter: Meißner, Nürnberg. Zuschauer: 3000. Tore: 0:1 (13. Min.) Geier, 0:2 (22. Min.) Jänich, 0:3 (73. Min.) Bestold, 0:4 (90. Min.) Jänich, 1:4 (90. Min.) Presske.

Eindrucksvoller als erwartet sollte sich die Frankfurter Eintracht bei den Tabellenletzt VfL Neckarau durch, der anscheinend das Ren-



## Trotz Niederlage imponierte Mühlburg

war aber doch Mühlburgs Zeit gekommen. Büttz schied placiert. Offenbachs Torwart Zimmermann konnte dem Ball nur kurz wegtauschen und der himmelstürzende Kunkel setzte das Leder mit Volleyschul in die Maschen. Eine Minute später wurde Kunkel bis verliert, um nachher hinkend als Statist wiederzukommen. Inzwischen hatte Schweinfurter nicht unahmbar das 2:1 herausgeschossen. Aber dieses Lapetus machte Max Fischer wieder wert, als er wenige Minuten vor der Pause einen Freistoß unahmbar verwandelte.

Nach der Pause drängte zunächst Offenbach. Vielleicht hätte Fischer das 1. Tor durch Kaufhold verhindern können. Ein Eignier fabrizierte Adamkiewicz in der 60. Minute. Die letzte Viertelstunde gehörte deutlich den Mühlburgern. Büttz traf die Kurziele. Dann schied Schreiner eine Kombination der Offenbacher erfolgreich mit einem Toranschlag ab und Preißendorfer wuchtete dann das Leder vom Strafraum aus zum 3:2 in Fischers Gehäuse. Doch drei Minuten vor dem Abpfiff glückte Büttz noch der dritte Mühlburger Gegentreffer.

## Pforzheims Sieg, ein Erfolg der besseren Taktik

In Süddeutschlands 2. Liga glückte dem TSV Straubing das Kunststück, den Siegesszug der Elmer Spatzen nach 11 Spieltagen zu unterbrechen. Knapp mit 1:0 wurde der „Spatz“ verpflichtet. Doch bei dem verbliebenen kapitalen Vorsprung von 6 Punkten konnten sich die Über dieses Seitensprung ohne Gefahr erlauben. Straubing selbst hat sich damit seine Hoffnungen auf den 1. Platz erhalten. Auch die übrigen Aspiranten auf den zweiten Tabellenplatz waren erfolgreich. Der BC Augsburg schickte Neulingen mit 3:0 beim Hessen Kassel gewann ein schweres Spiel beim Tabellenletzt VfB Aalen sicher mit 2:0 und behauptete seine Stellung vorwärts wie Bayern Hof, das allerdings in Singen bei einem 2:1 nur einen Punkt hatte. Ebenfalls ein ungeschiedener Kampf. Die Nacht zu Hause gegen Bamberg spielten, wogegen der 1. FC Pforzheim in Feudenheim zu einem klaren 4:0-Erfolg kam und dadurch wieder in den Kreis der Anwärter um den 2. Platz einbezogen wurde.

## ASV Feudenheim — 1. FC Pforzheim 0:4

Gegen den Pforzheimer Club hatten sich die Feudenheimer ganz besonders viel vorgenommen; vor allem, um ihren Tabellenstand zu verbessern. Doch ihr mit so viel Temperament gestartetes Spiel schritterte an der unzureichenden Zusammenarbeit der Goldstädter in der Verteidigung wie auch im Sturm. Allerdings hatten die Platzherren das Pech, daß der Rechtsaußen, Böhler bereit in den Anfangsmomenten so erheblich verletzt wurde, daß er nur noch als Statist mitwirken konnte und aberhemmend als spielfördernd wirkte. Hinzu kam, daß der Pforzheimer Torhüter Bischof eine ganz ausgezeichnete Partie lieferte und alle guten Qualitäten eines versierten Torhüters mitbrachte. Er brachte den Feudenheimer Sturm während dessen Dringlichkeit vor uns nach dem Wechsel fast zur Verweilung und den Rest bezieht der ganz hervorragend in Erscheinung tretende Neimann im Mittelfeld der Pforzheimer. Er überließ sich gegenüber dem Olympiakandidaten Schmidt um einiges und trug sehr viel zum taktischen Sieg seiner Mannschaft bei. Diese verstand sich mit dem verletzten Schneeboden weitaus besser als die Platzherren und war außerdem klug genug, die bewährte Isolatik immer im rechten Moment anzustrengen und so lange beibehalten wie es die Situation verlangte. Es ergab sich das etwas groteske Bild, daß die Feudenheimer nach dem Führungstorer Raus auf Halbbreite alles nach vorne warfen und mit Gewalt das erreichen wollten, was ihnen im Zuge des rein Spielertums verweigert blieb. Und da konkret Neimann und seine Nebenbuhler so ausgezeichnet, daß es innerhalb einer Viertel-

stunde 4:0 für sie stand und die Feudenheimer nicht mehr wußten, wie ihnen geschah.

Als Raus zum erstmaligen ins Schwarze traf, zeigte die Uhr die 70. Minute an. Vier Minuten später schied Raus Nr. 2 geschossen. Das gab den Goldstädtern den beruhigenden Rückhalt und je nervöser die Feudenheimer wurden, desto überlegener gestaltete die Pforzheimer ihr Spiel. Feudenheimer drängte und Pforzheim schied die Tore! Ja, selbst der Verteidiger Schmid schied sich mit dem dritten Treffer in die Torehülle ein und damit war das Spiel, an das die Mannheimer Vorstädter so viele Hoffnungen geknüpft hatten praktisch gegen sie entschieden. Raus waren drei Minuten verstrichen, als Raus der Pforzheimer Mittelstürmer das schönste Tor des Tages im Feudenheimer Netz untergebracht. Pforzheim hatte in Neimann, Schleicher, Raus, Schmid und Bischof gute Köpfer, doch ausnahmslos war wohl die bessere Harmonie ihres Kombinationsspiels und vor allem die klügere Platzstellung vor unklügler Taktik eines unjeden Preis siegen wollenden Gegners.

Schiedsrichter Bernbeck-Frankfurt hatte bei der nervösen Gangart dieses Treffens keinen leichten Stand; verstand es aber, in allen Situationen das Richtige zu treffen.

TSG Ulm 46	24	60:30	37:11
BC Augsburg	24	70:42	31:17
Hessen Kassel	24	60:20	31:17
Bayern Hof	24	47:20	29:19
TSV Straubing	24	35:30	28:19
ASV Durlach	24	44:20	26:28
1. FC Pforzheim	23	56:25	26:29
SV 06 Darmstadt	24	47:20	26:22
SV Wiesbaden	24	43:35	26:22
1. FC Bamberg	24	38:40	26:22
Jahn Regensburg	24	40:40	25:23
SSV Rastatt	24	40:44	23:25
ASV Cham	24	40:51	18:30
FC Freiburg	24	40:51	18:30
FCM Singen	24	39:49	18:30
ASV Feudenheim	24	29:55	17:31
Wacker München	24	30:49	11:17
VfB Aalen	23	21:60	0:20

den aufgegeben hat und ohne Schwung spielte. Die Leistungen beider Mannschaften waren nicht übermäßig, aber die Eintracht erwies sich doch als die eindeutig bessere Mannschaft. Hervorgehoben waren Bestold, Loka, Reichert, Jänich und Geier. Bei Neckarau erwies sich die Abwehr in ihrer Gesamtheit der Lage nicht gewachsen und nur Presske und K. Grammingen konnten im Sturm den Anspruchs genügen. Neckarans Dringlichkeit in der zweiten Hälfte endete, als Jänich nach einem Deckungsfehler von Jannwein in der 72. Minute zu 3:0 erhöhte. Ein überraschender Schuß von Außenläufer Bestold und ein Treffer des freigespielten Jänich ergaben das 4:0 für Eintracht, bevor Presske in der vorletzten Minute im Anlauf an einem Eckball das einzige Minute erzielen konnte.

## Auch Daxlanden ausgeschaltet

SV Schwetzingen	22	63:27	30:9
KfV	21	57:24	31:11
VfL Daxlanden	21	63:30	28:14
Germ. Friedriehsfeld	21	38:27	28:18
Germ. Brötzingen	21	44:22	24:18
Olympia Kirchlich	22	33:51	19:29
KSG Leimen	20	46:50	18:32
VfB Hockenheim	20	37:42	18:22
VfB Pforzheim	21	40:44	17:25
Amicitia Viernheim	21	32:45	17:26
SV Birkenfeld	22	35:41	17:27
TSG Bietigheim	19	49:31	16:23
FC Ruppurr	22	32:54	16:28
VfV Weinhelm	20	30:38	15:23

Wenigstens Veränderungen brachte der vergangene Sonntag in der nordhessischen Amateurliga nicht. Schwetzingen verlor seinen Segen gegen Weinhelm, das durch die 2:0-Niederlage aus Tabellenende gerückt ist. Fort. Zwischen Schwetzingen und dem KfV wird es sich entscheiden, wer Meister der Amateurliga wird, nachdem der Altmeister in Daxlanden verdienterweise den Lokal-



Die Stützen in der Dortmunder Abwehr waren der Verteidiger Speck und der Torhüter Heil, die hier gemeinsam einen Angriff des sehr flüchtig spielenden KfV-Sturms abwehrten.

knapp gewann. Damit ist Daxlanden vorerst aus dem Kampf um die Tabellenführung ausgeschieden. Am Tabellenende gab es Veränderungen, da Kluppurr durch einen 2:1-Sieg über Viernheim seine Position erheblich stärkte.

## KfV die einwandfrei bessere Elf

KfV bot im Lokalspiel im Daxlander Kleinstadion die weitaus bessere Mannschaftsleistung und behielt verdienterweise mit 3:1 die Oberhand. Der beste Mannschaften des Altmeisters war der Sturm, der nicht nur flüchtig, sondern auch zweckmäßig zusammenarbeitete. Mittelstürmer Ehrmann war mit dem Außenstürmer Ott und Koch der erfolgreichste Stürmer, die von der linken Vor-

Fortsetzung auf Seite 4



Fortsetzung von Seite 3

arbeit Olbach und Kitzler profitierten. Die Hintermannschaft gab sich keine Mühen. ...

Schweitzagen ohne Schwanz

Der Tabellenführer Schweitzagen überzeugete trotz des 2:0-Sieges gegen Weinheim keineswegs. ...

Schwacher Heckenheimer Sturm

Die starke Friedrichsdorfer Abwehr verstand es in Heckenheim, den schwachen Sturm der Gast- ...

VfR kann wieder schließen

Beim VfR Pforzheim erlitt Röhrbach eine kata- strophale 3:3-Niederlage. Der Platzbestreiter fand ...

Brötzingens Sturm ohne Schußkraft

Brötzingens schaltete in Leimen durch die schwache Leistung seiner Stürmer. Die gute Ab- ...

Birkenfeld nahm seine Chance wahr

Um sich aus der Gefahrenzone abzusetzen, stärkte Birkenfeld besonders seine hinteren Rei- ...

Röppur kämpfte mit großer Energie

Eine große kämpferische Leistung verhalf Röppur zu einem verdienten 2:0-Sieg über Viernheim ...

Walter-Elf schlägt Saarbrücken

Trotz der nicht erwarteten Niederlage des 1. FC Saarbrücken ...

Saarbrückens Taktik, mit einem Bilanzstand des 1. FC Kaiserslautern ...

Alemannia Aachen vor Schalke

Schalke Niederlage in Köln gegen die unbeherrschbare Elf von ...

Göttingen und Halsteln fallen zurück

Obwohl mit dem HSV und VfL Osnabrück die beiden Spitzenreiter im Norden spielten ...

Süddeutscher Wasserballmeister Ludwigsburg allen überlegen

Die Vorrunde der Süddeutschen Wasserball-Oberliga in Karlsruhe — KSN Neptun gelang nur gegen Darmstadt ein Sieg

Süddeutsche Wasserball-Oberliga hat mit der Einführung der Oberliga-Bunde wesentliche Fort- ...

Die Vorrunde der Süddeutschen Wasserball-Oberliga am Sonntag in Karlsruhe gab Gelegen- ...

Nikar Heidelberg, der Badische Wasserballmeister, gewann zwei Kämpfe gegen Darmstadt mit ...

Der Hecksche Meister TSG Darmstadt hat bei dieser Vorrunde alle Spiele verloren und steht in ...

Klein schwimmt Weltrekord Europameister Herbert Klein (München) ist bei ...

Überlegender Spieler bei den Wasserball-Oberligakämpfen in Karlsruhe war der tiefe ...

Der norddeutsche Fußballmeister Hamburger SV kann seiner Verpflichtung zu drei Spielen in ...

Der bisherige Präsident Max Stahl (Ulm) stellte in Düsseldorf auf der Jahrestagung des Deutschen ...

Bei den südtürkischen Tennisturnieren in Colombo (Ceylon) gewann Frank Sedgman ...

Wimbledon-Siegerin Doris Hart wiederholte in der ersten Entscheidung der südtürkischen ...

Der Darmstädter Karl-Helm Schilling holte sich bei den deutschen Hochschulsport-Meisterschaften ...

Mano Krieg wurde alpiner Schwarzwaldmeister Inge Hoffmann-Heidelberg siegte bei den Damen

Mit dem Kombinationsvorlauf fiel am Hasenborn in Todtnau die Entscheidung in der Schwarzwald- ...

Mano Krieg (SZ Feldberg) hatte im ersten Durchgang mit 90,4 Sek. Tagesbestzeit erzielt. ...

Mano Krieg (SZ Feldberg) hatte im ersten Durchgang mit 90,4 Sek. Tagesbestzeit erzielt. ...

Mano Krieg (SZ Feldberg) hatte im ersten Durchgang mit 90,4 Sek. Tagesbestzeit erzielt. ...

Mano Krieg (SZ Feldberg) hatte im ersten Durchgang mit 90,4 Sek. Tagesbestzeit erzielt. ...

Mano Krieg (SZ Feldberg) hatte im ersten Durchgang mit 90,4 Sek. Tagesbestzeit erzielt. ...

Mano Krieg (SZ Feldberg) hatte im ersten Durchgang mit 90,4 Sek. Tagesbestzeit erzielt. ...

Mano Krieg (SZ Feldberg) hatte im ersten Durchgang mit 90,4 Sek. Tagesbestzeit erzielt. ...

Mano Krieg (SZ Feldberg) hatte im ersten Durchgang mit 90,4 Sek. Tagesbestzeit erzielt. ...

Mano Krieg (SZ Feldberg) hatte im ersten Durchgang mit 90,4 Sek. Tagesbestzeit erzielt. ...

Mano Krieg (SZ Feldberg) hatte im ersten Durchgang mit 90,4 Sek. Tagesbestzeit erzielt. ...

Mano Krieg (SZ Feldberg) hatte im ersten Durchgang mit 90,4 Sek. Tagesbestzeit erzielt. ...

Mano Krieg (SZ Feldberg) hatte im ersten Durchgang mit 90,4 Sek. Tagesbestzeit erzielt. ...

Mano Krieg (SZ Feldberg) hatte im ersten Durchgang mit 90,4 Sek. Tagesbestzeit erzielt. ...

Mano Krieg (SZ Feldberg) hatte im ersten Durchgang mit 90,4 Sek. Tagesbestzeit erzielt. ...

Mano Krieg (SZ Feldberg) hatte im ersten Durchgang mit 90,4 Sek. Tagesbestzeit erzielt. ...

Mano Krieg (SZ Feldberg) hatte im ersten Durchgang mit 90,4 Sek. Tagesbestzeit erzielt. ...

Mano Krieg (SZ Feldberg) hatte im ersten Durchgang mit 90,4 Sek. Tagesbestzeit erzielt. ...

Mano Krieg (SZ Feldberg) hatte im ersten Durchgang mit 90,4 Sek. Tagesbestzeit erzielt. ...

Kreuz und quer durch alle Sportarten

Der norddeutsche Fußballmeister Hamburger SV kann seiner Verpflichtung zu drei Spielen in ...

Der bisherige Präsident Max Stahl (Ulm) stellte in Düsseldorf auf der Jahrestagung des Deutschen ...

Bei den südtürkischen Tennisturnieren in Colombo (Ceylon) gewann Frank Sedgman ...

Wimbledon-Siegerin Doris Hart wiederholte in der ersten Entscheidung der südtürkischen ...

Der Darmstädter Karl-Helm Schilling holte sich bei den deutschen Hochschulsport-Meisterschaften ...

Mano Krieg wurde alpiner Schwarzwaldmeister Inge Hoffmann-Heidelberg siegte bei den Damen

Mit dem Kombinationsvorlauf fiel am Hasenborn in Todtnau die Entscheidung in der Schwarzwald- ...

Mano Krieg (SZ Feldberg) hatte im ersten Durchgang mit 90,4 Sek. Tagesbestzeit erzielt. ...

Mano Krieg (SZ Feldberg) hatte im ersten Durchgang mit 90,4 Sek. Tagesbestzeit erzielt. ...

Mano Krieg (SZ Feldberg) hatte im ersten Durchgang mit 90,4 Sek. Tagesbestzeit erzielt. ...

Mano Krieg (SZ Feldberg) hatte im ersten Durchgang mit 90,4 Sek. Tagesbestzeit erzielt. ...

Mano Krieg (SZ Feldberg) hatte im ersten Durchgang mit 90,4 Sek. Tagesbestzeit erzielt. ...

Mano Krieg (SZ Feldberg) hatte im ersten Durchgang mit 90,4 Sek. Tagesbestzeit erzielt. ...

Mano Krieg (SZ Feldberg) hatte im ersten Durchgang mit 90,4 Sek. Tagesbestzeit erzielt. ...

Mano Krieg (SZ Feldberg) hatte im ersten Durchgang mit 90,4 Sek. Tagesbestzeit erzielt. ...

Mano Krieg (SZ Feldberg) hatte im ersten Durchgang mit 90,4 Sek. Tagesbestzeit erzielt. ...

Mano Krieg (SZ Feldberg) hatte im ersten Durchgang mit 90,4 Sek. Tagesbestzeit erzielt. ...

Mano Krieg (SZ Feldberg) hatte im ersten Durchgang mit 90,4 Sek. Tagesbestzeit erzielt. ...

Mano Krieg (SZ Feldberg) hatte im ersten Durchgang mit 90,4 Sek. Tagesbestzeit erzielt. ...

Mano Krieg (SZ Feldberg) hatte im ersten Durchgang mit 90,4 Sek. Tagesbestzeit erzielt. ...

Mano Krieg (SZ Feldberg) hatte im ersten Durchgang mit 90,4 Sek. Tagesbestzeit erzielt. ...

Mano Krieg (SZ Feldberg) hatte im ersten Durchgang mit 90,4 Sek. Tagesbestzeit erzielt. ...

Mano Krieg (SZ Feldberg) hatte im ersten Durchgang mit 90,4 Sek. Tagesbestzeit erzielt. ...

Mano Krieg (SZ Feldberg) hatte im ersten Durchgang mit 90,4 Sek. Tagesbestzeit erzielt. ...

Mano Krieg (SZ Feldberg) hatte im ersten Durchgang mit 90,4 Sek. Tagesbestzeit erzielt. ...

Mano Krieg (SZ Feldberg) hatte im ersten Durchgang mit 90,4 Sek. Tagesbestzeit erzielt. ...

Mano Krieg (SZ Feldberg) hatte im ersten Durchgang mit 90,4 Sek. Tagesbestzeit erzielt. ...

Mano Krieg (SZ Feldberg) hatte im ersten Durchgang mit 90,4 Sek. Tagesbestzeit erzielt. ...

Mano Krieg (SZ Feldberg) hatte im ersten Durchgang mit 90,4 Sek. Tagesbestzeit erzielt. ...

Mano Krieg (SZ Feldberg) hatte im ersten Durchgang mit 90,4 Sek. Tagesbestzeit erzielt. ...

Mano Krieg (SZ Feldberg) hatte im ersten Durchgang mit 90,4 Sek. Tagesbestzeit erzielt. ...

Mano Krieg (SZ Feldberg) hatte im ersten Durchgang mit 90,4 Sek. Tagesbestzeit erzielt. ...

Mano Krieg (SZ Feldberg) hatte im ersten Durchgang mit 90,4 Sek. Tagesbestzeit erzielt. ...

Mano Krieg (SZ Feldberg) hatte im ersten Durchgang mit 90,4 Sek. Tagesbestzeit erzielt. ...

Mano Krieg (SZ Feldberg) hatte im ersten Durchgang mit 90,4 Sek. Tagesbestzeit erzielt. ...

Mano Krieg (SZ Feldberg) hatte im ersten Durchgang mit 90,4 Sek. Tagesbestzeit erzielt. ...

Mano Krieg (SZ Feldberg) hatte im ersten Durchgang mit 90,4 Sek. Tagesbestzeit erzielt. ...

Uni Yale schwamm zwei Weltrekorde

Eine Universitätsmannschaft der Universität Yale, bestehend aus Wayne Moore, Jim McLane, ...

Herbert Klein blieb bei seinem Weltrekord auf die Zeitbestzeit genau die festgesetzte Marsch- ...

Herbert Klein blieb bei seinem Weltrekord auf die Zeitbestzeit genau die festgesetzte Marsch- ...

Herbert Klein blieb bei seinem Weltrekord auf die Zeitbestzeit genau die festgesetzte Marsch- ...

Herbert Klein blieb bei seinem Weltrekord auf die Zeitbestzeit genau die festgesetzte Marsch- ...

Herbert Klein blieb bei seinem Weltrekord auf die Zeitbestzeit genau die festgesetzte Marsch- ...

Herbert Klein blieb bei seinem Weltrekord auf die Zeitbestzeit genau die festgesetzte Marsch- ...

Herbert Klein blieb bei seinem Weltrekord auf die Zeitbestzeit genau die festgesetzte Marsch- ...

Herbert Klein blieb bei seinem Weltrekord auf die Zeitbestzeit genau die festgesetzte Marsch- ...

Herbert Klein blieb bei seinem Weltrekord auf die Zeitbestzeit genau die festgesetzte Marsch- ...

Herbert Klein blieb bei seinem Weltrekord auf die Zeitbestzeit genau die festgesetzte Marsch- ...

Herbert Klein blieb bei seinem Weltrekord auf die Zeitbestzeit genau die festgesetzte Marsch- ...

Herbert Klein blieb bei seinem Weltrekord auf die Zeitbestzeit genau die festgesetzte Marsch- ...

Herbert Klein blieb bei seinem Weltrekord auf die Zeitbestzeit genau die festgesetzte Marsch- ...

Herbert Klein blieb bei seinem Weltrekord auf die Zeitbestzeit genau die festgesetzte Marsch- ...

Herbert Klein blieb bei seinem Weltrekord auf die Zeitbestzeit genau die festgesetzte Marsch- ...

Herbert Klein blieb bei seinem Weltrekord auf die Zeitbestzeit genau die festgesetzte Marsch- ...

Herbert Klein blieb bei seinem Weltrekord auf die Zeitbestzeit genau die festgesetzte Marsch- ...

Herbert Klein blieb bei seinem Weltrekord auf die Zeitbestzeit genau die festgesetzte Marsch- ...

Herbert Klein blieb bei seinem Weltrekord auf die Zeitbestzeit genau die festgesetzte Marsch- ...

Herbert Klein blieb bei seinem Weltrekord auf die Zeitbestzeit genau die festgesetzte Marsch- ...

Herbert Klein blieb bei seinem Weltrekord auf die Zeitbestzeit genau die festgesetzte Marsch- ...

Herbert Klein blieb bei seinem Weltrekord auf die Zeitbestzeit genau die festgesetzte Marsch- ...

Herbert Klein blieb bei seinem Weltrekord auf die Zeitbestzeit genau die festgesetzte Marsch- ...

Herbert Klein blieb bei seinem Weltrekord auf die Zeitbestzeit genau die festgesetzte Marsch- ...

Herbert Klein blieb bei seinem Weltrekord auf die Zeitbestzeit genau die festgesetzte Marsch- ...

Herbert Klein blieb bei seinem Weltrekord auf die Zeitbestzeit genau die festgesetzte Marsch- ...

Herbert Klein blieb bei seinem Weltrekord auf die Zeitbestzeit genau die festgesetzte Marsch- ...

Herbert Klein blieb bei seinem Weltrekord auf die Zeitbestzeit genau die festgesetzte Marsch- ...

Herbert Klein blieb bei seinem Weltrekord auf die Zeitbestzeit genau die festgesetzte Marsch- ...

Herbert Klein blieb bei seinem Weltrekord auf die Zeitbestzeit genau die festgesetzte Marsch- ...

Herbert Klein blieb bei seinem Weltrekord auf die Zeitbestzeit genau die festgesetzte Marsch- ...

Herbert Klein blieb bei seinem Weltrekord auf die Zeitbestzeit genau die festgesetzte Marsch- ...

Herbert Klein blieb bei seinem Weltrekord auf die Zeitbestzeit genau die festgesetzte Marsch- ...

Herbert Klein blieb bei seinem Weltrekord auf die Zeitbestzeit genau die festgesetzte Marsch- ...

Herbert Klein blieb bei seinem Weltrekord auf die Zeitbestzeit genau die festgesetzte Marsch- ...

Herbert Klein blieb bei seinem Weltrekord auf die Zeitbestzeit genau die festgesetzte Marsch- ...

II. Badische Amateurliga

Hilt VfB Bruchsal den Vorsprung?

Table with 3 columns: Team, Points, Goals. VfB Bruchsal leads with 20 points and 22 goals.

In der Staffel I der II. Amateurliga konzentriert sich das Interesse weiterhin auf den Zweikampf ...

Der VfB Bruchsal war im Spiel gegen Dill- ...

Die Begegnung Südbaden Karlsruhe — 1. FC ...

Die Begegnung Südbaden Karlsruhe — 1. FC ...

Die Begegnung Südbaden Karlsruhe — 1. FC ...

Die Begegnung Südbaden Karlsruhe — 1. FC ...

Die Begegnung Südbaden Karlsruhe — 1. FC ...

Die Begegnung Südbaden Karlsruhe — 1. FC ...

Die Begegnung Südbaden Karlsruhe — 1. FC ...

Die Begegnung Südbaden Karlsruhe — 1. FC ...

Die Begegnung Südbaden Karlsruhe — 1. FC ...

Die Begegnung Südbaden Karlsruhe — 1. FC ...

Die Begegnung Südbaden Karlsruhe — 1. FC ...

Die Begegnung Südbaden Karlsruhe — 1. FC ...

Die Begegnung Südbaden Karlsruhe — 1. FC ...

Die Begegnung Südbaden Karlsruhe — 1. FC ...

Die Begegnung Südbaden Karlsruhe — 1. FC ...

Die Begegnung Südbaden Karlsruhe — 1. FC ...

Die Begegnung Südbaden Karlsruhe — 1. FC ...

Die Begegnung Südbaden Karlsruhe — 1. FC ...

Die Begegnung Südbaden Karlsruhe — 1. FC ...

Die Begegnung Südbaden Karlsruhe — 1. FC ...

Die Begegnung Südbaden Karlsruhe — 1. FC ...

Die Begegnung Südbaden Karlsruhe — 1. FC ...

Die Begegnung Südbaden Karlsruhe — 1. FC ...

Die Begegnung Südbaden Karlsruhe — 1. FC ...

Die Begegnung Südbaden Karlsruhe — 1. FC ...

Die Begegnung Südbaden Karlsruhe — 1. FC ...

Die Begegnung Südbaden Karlsruhe — 1. FC ...

Die Begegnung Südbaden Karlsruhe — 1. FC ...

Die Begegnung Südbaden Karlsruhe — 1. FC ...

Die Begegnung Südbaden Karlsruhe — 1. FC ...

Die Begegnung Südbaden Karlsruhe — 1. FC ...

Die Begegnung Südbaden Karlsruhe — 1. FC ...

Die Begegnung Südbaden Karlsruhe — 1. FC ...

Die Begegnung Südbaden Karlsruhe — 1. FC ...

Die Begegnung Südbaden Karlsruhe — 1. FC ...

Die Begegnung Südbaden Karlsruhe — 1. FC ...

Die Begegnung Südbaden Karlsruhe — 1. FC ...

Die Begegnung Südbaden Karlsruhe — 1. FC ...

Die Begegnung Südbaden Karlsruhe — 1. FC ...



Überlegender Spieler bei den Wasserball-Oberligakämpfen in Karlsruhe war der tiefe ...

Mano Krieg wurde alpiner Schwarzwaldmeister

Inge Hoffmann-Heidelberg siegte bei den Damen

Mit dem Kombinationsvorlauf fiel am Hasenborn in Todtnau die Entscheidung in der Schwarzwald- ...

Mano Krieg (SZ Feldberg) hatte im ersten Durchgang mit 90,4 Sek. Tagesbestzeit erzielt. ...

Mano Krieg (SZ Feldberg) hatte im ersten Durchgang mit 90,4 Sek. Tagesbestzeit erzielt. ...

Mano Krieg (SZ Feldberg) hatte im ersten Durchgang mit 90,4 Sek. Tagesbestzeit erzielt. ...

Mano Krieg (SZ Feldberg) hatte im ersten Durchgang mit 90,4 Sek. Tagesbestzeit erzielt. ...

Mano Krieg (SZ Feldberg) hatte im ersten Durchgang mit 90,4 Sek. Tagesbestzeit erzielt. ...

Mano Krieg (SZ Feldberg) hatte im ersten Durchgang mit 90,4 Sek. Tagesbestzeit erzielt. ...

Mano Krieg (SZ Feldberg) hatte im ersten Durchgang mit 90,4 Sek. Tagesbestzeit erzielt. ...

Mano Krieg (SZ Feldberg) hatte im ersten Durchgang mit 90,4 Sek. Tagesbestzeit erzielt. ...

Mano Krieg (SZ Feldberg) hatte im ersten Durchgang mit 90,4 Sek. Tagesbestzeit erzielt. ...

Mano Krieg (SZ Feldberg) hatte im ersten Durchgang mit 90,4 Sek. Tagesbestzeit erzielt. ...

Mano Krieg (SZ Feldberg) hatte im ersten Durchgang mit 90,4 Sek. Tagesbestzeit erzielt. ...

Mano Krieg (SZ Feldberg) hatte im ersten Durchgang mit 90,4 Sek. Tagesbestzeit erzielt. ...

Mano Krieg (SZ Feldberg) hatte im ersten Durchgang mit 90,4 Sek. Tagesbestzeit erzielt. ...

Mano Krieg (SZ Feldberg) hatte im ersten Durchgang mit 90,4 Sek. Tagesbestzeit erzielt. ...

Mano Krieg (SZ Feldberg) hatte im ersten Durchgang mit 90,4 Sek. Tagesbestzeit erzielt. ...

Mano Krieg (SZ Feldberg) hatte im ersten Durchgang mit 90,4 Sek. Tagesbestzeit erzielt. ...

Mano Krieg (SZ Feldberg) hatte im ersten Durchgang mit 90,4 Sek. Tagesbestzeit erzielt. ...

Mano Krieg (SZ Feldberg) hatte im ersten Durchgang mit 90,4 Sek. Tagesbestzeit erzielt. ...

Mano Krieg (SZ Feldberg) hatte im ersten Durchgang mit 90,4 Sek. Tagesbestzeit erzielt. ...

Mano Krieg (SZ Feldberg) hatte im ersten Durchgang mit 90,4 Sek. Tagesbestzeit erzielt. ...

Mano Krieg (SZ Feldberg) hatte im ersten Durchgang mit 90,4 Sek. Tagesbestzeit erzielt. ...

Mano Krieg (SZ Feldberg) hatte im ersten Durchgang mit 90,4 Sek. Tagesbestzeit erzielt. ...

Mano Krieg (SZ Feldberg) hatte im ersten Durchgang mit 90,4 Sek. Tagesbestzeit erzielt. ...

Harleshausen Handball-Südmeister

Fast mit dem Schlußpfiff verwandelte Torwart ...

Fast mit dem Schlußpfiff verwandelte Torwart ...

Fast mit dem Schlußpfiff verwandelte Torwart ...

Fast mit dem Schlußpfiff verwandelte Torwart ...

Fast mit dem Schlußpfiff verwandelte Torwart ...

Fast mit dem Schlußpfiff verwandelte Torwart ...

Fast mit dem Schlußpfiff verwandelte Torwart ...

Fast mit dem Schlußpfiff verwandelte Torwart ...

Fast mit dem Schlußpfiff verwandelte Torwart ...

Fast mit dem Schlußpfiff verwandelte Torwart ...

Fast mit dem Schlußpfiff verwandelte Torwart ...

Fast mit dem Schlußpfiff verwandelte Torwart ...

Fast mit dem Schlußpfiff verwandelte Torwart ...

Fast mit dem Schlußpfiff verwandelte Torwart ...

Fast mit dem Schlußpfiff verwandelte Torwart ...

Fast mit dem Schlußpfiff verwandelte Torwart ...

Fast mit dem Schlußpfiff verwandelte Torwart ...

Fast mit dem Schlußpfiff verwandelte Torwart ...

Fast mit dem Schlußpfiff verwandelte Torwart ...



Die unteren Fußballklassen

Fortuna Kirchfeld gegen Linkenheim 4:4

Table with 3 columns: Team, Goals, Points. Lists teams like Fortuna Kirchfeld, FC Kirchfeld, etc.

In der Staffei 1 der Kreisklasse A war der Tabellenführer Fortuna Kirchfeld, so daß der FC Kirchfeld durch einen klaren 3:0-Sieg in Beiertheim bis zu einem Punkt über Linkenheim...

FrSV Karlsruhe — Staffei 7:0

Table with 3 columns: Team, Goals, Points. Lists teams like Olympia Hertha, Nordstern Rindheim, etc.

Gruppen-Turniere der Ringer

An den weiteren Ausscheidungskämpfen zur Bildung einer Olympia-Kernmannschaft nehmen je sieben Ringer in jeder Gewichtsklasse aus Nord- und Südbaden teil...

Wolfsartweier klar in Front

Table with 3 columns: Team, Goals, Points. Lists teams like Wolfsartweier, VfB Stuttgart, etc.

In der Staffei 1 der Kreisklasse B festigte Wolfsartweier die Führung durch einen sicheren 6:0-Sieg gegen Oberriet, während gleichzeitig der schwache VfB Stuttgart zu Hause gegen Alemannia Höpfer beide Punkte abgab...

Die unteren Handballklassen

Beiertheim hält Anschluss

In der Bezirksklasse, Staffei 2, kamen nur drei Spiele zur Durchführung. Der Tabellenführer Linkenheim konnte sich gegen die Turnspielgemeinschaft Pforzheim mit 13:7 Toren durchsetzen...

Kronau wahrt seine Chance

In der Bezirksklasse, Staffei 4, gab es wieder recht hohe Ergebnisse. Kronau wahrte seine Chance und fertigte Karlsrufer auf seinem Gelände mit 8:22 ab...

Zeitplan für Montag

Table with 3 columns: Time, Event, Location. Lists events like 11 Uhr: 17-km-Langlauf, 17 Uhr: Eishockey USA-England, etc.

Carrara/Lapebie führen in Dortmund

Die zweite Dortmund-Schicht-Nacht stand im Zeichen eines erbitterten Zweikampfs zwischen den Franzosen Carrara/Lapebie und den Deutschen Schen/Sänger...

„Othello“ wieder im Spielplan

Die „Othello“-Inszenierung, die an Weihnachten 1950 im Bad. Staatstheater herausgekommen war, ist jetzt wieder in den Spielplan aufgenommen worden...

Die Mündung ins Nichts / Ober Strindberg und Coetzee

Ehrlich gesagt, im Leben wäre ich Strindberg in einem weiten Bogen auszuweichen. Und erst recht schwierig gebe ich zu der modernen französischen Dramatik...

Kulturnotizen

Neuer Rektor der Universität Tübingen. Der Ordinarius für Botanik, Prof. Dr. Erwin Bünning, ist für das mit dem Sommersemester beginnende neue Universitätsjahr zum Rektor der Universität Tübingen gewählt worden...

Philatelistische Umschau

Schweden. Die letzte Neuheit, die uns aus Schweden erreichte, hat ein einfaches Effizienz- und 6-Öre-Mark, (Barol, ist der letztjährig Königlicher (Deutzer) als niedriger Wert angelehrt...

Aufklärung des Kreuzworträtsels

1. Dgt. (d)rot. 2. Thg. (d)l. 3. Thg. 1. —, 2. Dgt., Lied oder Lust, oder dicit. 3. Bt. oder Ldt. oder Tdt. —

Paul Helwig: „Flitterwochen“ / Neuaufbereitung im Badischen Staatstheater

Wenn einer Schwiegermutter in Briefen und Fotos ein falscher Schwiegermutter offeriert wird, dann mitten in den Flitterwochen der richtige auftaucht, so kann das schon tolle Verwicklungen und Verwicklungen bewirken...

Hessenberg-Uraufführung in Düsseldorf

Düsseldorf erreichte die Kantate des Frankfurter Kurt Henssler „Von Wren und Vergeben“ mit dem Robert-Schumann-Preis 1951 aus. Ein nobles Chorwerk, das sich den zeitlichen Voraussetzungen des Raphael-Schülers gleichgemessen anschließt...

Stuttgart: „Mrs Cheney's Ende“

Mrs. Cheney's Ende ist ein Happy Ende, wie es sich für ein heiteres Spielchen gehört. Frederick Lonada, der Autor, jongliert zunächst mit wilden Aphorismen, entwirrt sich aber in ihnen...

„Othello“ wieder im Spielplan

Die „Othello“-Inszenierung, die an Weihnachten 1950 im Bad. Staatstheater herausgekommen war, ist jetzt wieder in den Spielplan aufgenommen worden...

Die Mündung ins Nichts / Ober Strindberg und Coetzee

Ehrlich gesagt, im Leben wäre ich Strindberg in einem weiten Bogen auszuweichen. Und erst recht schwierig gebe ich zu der modernen französischen Dramatik...

Kulturnotizen

Neuer Rektor der Universität Tübingen. Der Ordinarius für Botanik, Prof. Dr. Erwin Bünning, ist für das mit dem Sommersemester beginnende neue Universitätsjahr zum Rektor der Universität Tübingen gewählt worden...

Philatelistische Umschau

Schweden. Die letzte Neuheit, die uns aus Schweden erreichte, hat ein einfaches Effizienz- und 6-Öre-Mark, (Barol, ist der letztjährig Königlicher (Deutzer) als niedriger Wert angelehrt...

Aufklärung des Kreuzworträtsels

1. Dgt. (d)rot. 2. Thg. (d)l. 3. Thg. 1. —, 2. Dgt., Lied oder Lust, oder dicit. 3. Bt. oder Ldt. oder Tdt. —

Rätsel • Schach • Briefmarken

Faschings-Kreuzwort-Rätsel

Crossword puzzle grid with numbers and letters.

Schach-Aufgabe Nr. 231

Von Georg Becker, Karlsruhe-Durlach (i. Pr. 25. Bad. Schachkongress in Weiskirchen 1901)

(Ordnung)

Kontrollstellung: Weiß: Kf, Lg, Sc, Bf, D, (K) Schwarz: Kf, Th, Ldt, Bdt, (K), (B)

Anmerkung: Ein 18 (waagrecht), vier zu Hause bleibt, wenn 14 und 15 sein Weese treibt.

Waagrecht: 1 verbraucher Gaud, 8 Mädchenname, 8 Nebenfuß der Donna, 8 Abteilung in der Schule, 11 Nebenfuß der Lahn, 8 große Ebene in Belutschistan, 16 Abkürzung für Tantal, 17 Saeculäre, 21 Handlung, 20 Teil des Pfaffenlobes, 21 Mädchenname, 8 Lebenszeit, 20 Anordnung, 21 Monokel.

Senkrecht: 1 Landschaft an der Westküste Vorderindiens, 1 Farbe im französischen Kartenspiel, 3 lange Reiterwert, 1 schadhafte Öffnung, 4 Ehrenspiegel, 7 Nebenfuß der Weiskir.

Lösung der letzten Aufgabe (Sorre) 1. Teil

Eine interessante Partie aus dem Länderkampf Saar — Baden, der am letzten Sonntag in Karlsruhe ausgetragen wurde

Weiß: Jost, Saarbrücken Schwarz: Leonhard, Mannheim-Siedelheim

1. 04. S8. 2. S0. 03. 1. 04. 04. 4. S8. 03. 8. 03. 6. Dct. 1. 07. 7. L03. 03. 4. L04. 05. 0. L03. 05. 10. 0. L07. 11. 04. 03. 12. 03. S03. 13. S03. L03. 14. L04. T01. 15. L03. 03. 16. D03. T01. 17. S03. L03. 18. L03. D03. 19. L14. S03. 20. 04. S03. 21. 04. 0. 22. T01. 23. 04. 24. S03. 25. D03. 26. D03. D03. 27. 15. D03. 28. D03. 29. D03. 30. 27. 31. L03. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Lösungen a. Anfragen an G. Becker, Karlsruhe-Durlach, Auer Straße 1 (Rückporto).

Philatelistische Umschau

Schweden. Die letzte Neuheit, die uns aus Schweden erreichte, hat ein einfaches Effizienz- und 6-Öre-Mark, (Barol, ist der letztjährig Königlicher (Deutzer) als niedriger Wert angelehrt...

Aufklärung des Kreuzworträtsels

1. Dgt. (d)rot. 2. Thg. (d)l. 3. Thg. 1. —, 2. Dgt., Lied oder Lust, oder dicit. 3. Bt. oder Ldt. oder Tdt. —

Südwestdeutsche Umschau

Germersheim (-nk). Auf entzettelnde Weise kam der 21 Jahre alte Arbeiter Hermann Böttinger an seinem Arbeitsplatz in Worms ums Leben...

Mannheim (-nk). Ein 50 Jahre alter Mann stürzte beim Überschreiten der Straße so unglücklich mit dem Kopf auf den Boden...

Pforzheim. Jahrelang hatte ein 13jähriger Junge ein Doppelpelz geführt und bei Veranstaltungen Jugendliche bestohlen...

Neustadt (Schwarzwald). Ein Rudolf Wildschwein, das einzig unter dem Schnee wohnte...

Freiburg (Bad). Die 18. örtliche Landesgruppe der altkatholischen Kirche in Baden und Württemberg...

Freiburg (Bad). Die 18. Jahresversammlung der Deutschen Zoologischen Gesellschaft findet vom 2. bis 3. Juni in Freiburg statt...

Leids (G). Bei 1 Grad minus versuchte ein Schüler mit seiner Zunge das Geländer einer Brücke auf seinen Eisgehalt zu prüfen...

Freiburg (Bad). Die 18. Jahresversammlung der Deutschen Zoologischen Gesellschaft findet vom 2. bis 3. Juni in Freiburg statt...

Leids (G). Bei 1 Grad minus versuchte ein Schüler mit seiner Zunge das Geländer einer Brücke auf seinen Eisgehalt zu prüfen...

Freiburg (Bad). Die 18. Jahresversammlung der Deutschen Zoologischen Gesellschaft findet vom 2. bis 3. Juni in Freiburg statt...

Leids (G). Bei 1 Grad minus versuchte ein Schüler mit seiner Zunge das Geländer einer Brücke auf seinen Eisgehalt zu prüfen...

Freiburg (Bad). Die 18. Jahresversammlung der Deutschen Zoologischen Gesellschaft findet vom 2. bis 3. Juni in Freiburg statt...

Leids (G). Bei 1 Grad minus versuchte ein Schüler mit seiner Zunge das Geländer einer Brücke auf seinen Eisgehalt zu prüfen...

Freiburg (Bad). Die 18. Jahresversammlung der Deutschen Zoologischen Gesellschaft findet vom 2. bis 3. Juni in Freiburg statt...

Leids (G). Bei 1 Grad minus versuchte ein Schüler mit seiner Zunge das Geländer einer Brücke auf seinen Eisgehalt zu prüfen...

Freiburg (Bad). Die 18. Jahresversammlung der Deutschen Zoologischen Gesellschaft findet vom 2. bis 3. Juni in Freiburg statt...

Leids (G). Bei 1 Grad minus versuchte ein Schüler mit seiner Zunge das Geländer einer Brücke auf seinen Eisgehalt zu prüfen...

Freiburg (Bad). Die 18. Jahresversammlung der Deutschen Zoologischen Gesellschaft findet vom 2. bis 3. Juni in Freiburg statt...

Leids (G). Bei 1 Grad minus versuchte ein Schüler mit seiner Zunge das Geländer einer Brücke auf seinen Eisgehalt zu prüfen...

Freiburg (Bad). Die 18. Jahresversammlung der Deutschen Zoologischen Gesellschaft findet vom 2. bis 3. Juni in Freiburg statt...

Leids (G). Bei 1 Grad minus versuchte ein Schüler mit seiner Zunge das Geländer einer Brücke auf seinen Eisgehalt zu prüfen...

Freiburg (Bad). Die 18. Jahresversammlung der Deutschen Zoologischen Gesellschaft findet vom 2. bis 3. Juni in Freiburg statt...

Leids (G). Bei 1 Grad minus versuchte ein Schüler mit seiner Zunge das Geländer einer Brücke auf seinen Eisgehalt zu prüfen...

Freiburg (Bad). Die 18. Jahresversammlung der Deutschen Zoologischen Gesellschaft findet vom 2. bis 3. Juni in Freiburg statt...

Leids (G). Bei 1 Grad minus versuchte ein Schüler mit seiner Zunge das Geländer einer Brücke auf seinen Eisgehalt zu prüfen...

Freiburg (Bad). Die 18. Jahresversammlung der Deutschen Zoologischen Gesellschaft findet vom 2. bis 3. Juni in Freiburg statt...

Leids (G). Bei 1 Grad minus versuchte ein Schüler mit seiner Zunge das Geländer einer Brücke auf seinen Eisgehalt zu prüfen...

Freiburg (Bad). Die 18. Jahresversammlung der Deutschen Zoologischen Gesellschaft findet vom 2. bis 3. Juni in Freiburg statt...

Leids (G). Bei 1 Grad minus versuchte ein Schüler mit seiner Zunge das Geländer einer Brücke auf seinen Eisgehalt zu prüfen...

Freiburg (Bad). Die 18. Jahresversammlung der Deutschen Zoologischen Gesellschaft findet vom 2. bis 3. Juni in Freiburg statt...

Leids (G). Bei 1 Grad minus versuchte ein Schüler mit seiner Zunge das Geländer einer Brücke auf seinen Eisgehalt zu prüfen...

Freiburg (Bad). Die 18. Jahresversammlung der Deutschen Zoologischen Gesellschaft findet vom 2. bis 3. Juni in Freiburg statt...

Leids (G). Bei 1 Grad minus versuchte ein Schüler mit seiner Zunge das Geländer einer Brücke auf seinen Eisgehalt zu prüfen...

Freiburg (Bad). Die 18. Jahresversammlung der Deutschen Zoologischen Gesellschaft findet vom 2. bis 3. Juni in Freiburg statt...

Leids (G). Bei 1 Grad minus versuchte ein Schüler mit seiner Zunge das Geländer einer Brücke auf seinen Eisgehalt zu prüfen...

Freiburg (Bad). Die 18. Jahresversammlung der Deutschen Zoologischen Gesellschaft findet vom 2. bis 3. Juni in Freiburg statt...



# VI. OLYMPISCHE WINTERSPIELE

## Olympische Notizen

„Ob es etwa einer gemerkt hat? So sah sich Norwegens Skiläufer Sigurd Hoff schnell in der Runde herum, als ihm im Sturm das Olympialeuer verlosch. Aber bei solchem Sturm keine Zuschauer: rutsch-rutsch, kein Zündholz flammte und anschließend auch wieder die Pöckel. Ja, man muß sich nur zu helfen wissen.“

„Die Oester-Nieberl sind mit dem Teufel im Bunde“, sagten sich etwasi die Österreicher, als die Deutschen wieder mal Rekord führten. Wir müssen sie unteruchen! Und so mußte der „Cognac“, der Bob, auf die Waage. Das Gewicht stimmte und nun wollte man bei Oester etwas finden, was „Geschwindigkeit“ tauberte. Da wurde der Grauzauer Gastwirt grüßlich mit seinen roten Pullover auf und zeigte die Handhabe: „Glaubt ihr jetzt, daß wir kein rechtliches Gewicht am Hansen haben?“

„Der liebe Gott und Yali haben geschafft“, jubelten Oestlers beide Buben, als sie die Nachricht von Vater Oesters Olympiasieg im Bob hörten. Über keinen der Hunderte von Glückwünschen freuten sich Oester-Nieberl so, wie über die Telegramme ihrer Frauen, die noch in den Abendstunden Oslo erreichte hatten.

„Blieb keine neuen Kufen mehr“, sagten Kiti/Kuhn, Deutschlands zweiter Bob, der erst in Oslo neue Kufen aufgeschraubt bekam. Die Münchner bobten soviel sie nur konnten, aber der „Schlitten schloß“ und so wurden sie „zur“ Elife. Trotzdem Bravo, ihr beiden „Ka“.

„Plausz, so home, so London, so laute der einem Bericht gleichkommende Wunsch, der englischen Mannschaftsführer, und Englands stürmischer Kapitän, Michael Carrington, hielt sprachlos seine Blickfächer in der Hand. Ja, Unsportlichkeit verleiht ein Verband auch einem Europäer nicht. Getauelt war Carringtons Gesicht nicht.“

„Wo bleibt die?“ — dürfte der russische Delegierte Andrejew gedacht haben, als beim Empfang des Norwegischen Komitees zu Ehren des internationalen Olympikers Kommissar als Delegierten eine Ledergaube mit eingetragenen Namenzug erhielt. Norwegens Gastgesandtschaft hatten den nicht vorangewendeten UdSSR-Vertreter vergessen.

Nur ein „M“ gibt es im Olympiastadion Sandum. Da Teilnehmer aus sechs Nationen doch hin und wieder mal Gerdien starken mühen, hat ein Kluger ausgerechnet, daß im Einzelsturz nur etwa alle vier bis sechs Sekunden ein Anwärter dieses „Flaggens“ passieren könnte. Und so schnell kann ja solche „Strecke“ nicht freigeschaltet werden.

### Oester wurde interviewt

Es war vor dem 1. und 2. Lauf im Zweierbobrennen. Das bekannte Weltrekordpaar Oester und Nieberl spielte gerade, so als ob es sich ja nur um eine Urlaubsfahrt handeln würde, mit einem kleinen norwegischen Mädchen in Lappentracht. Da trat ein Vertreter des norwegischen Rundfunks auf Oester zu und bat, der Herr Vertriebsmeister (Weltmeister) möge mitkommen. Und dann stand Oester vor dem Mikrofon und beantwortete folgende Fragen:

Wie haben Sie die Holmenkoll-Bobbahn?  
Oester: Sie ist ausgerechnet und hält jedem Vergleich mit Chamoni und Garmisch-Partenkirchen stand.

Wieso sind Sie immer um einige Sekunden schneller als alle anderen?  
Oester: Dafür können wir eigentlich nichts. Wir haben einen sehr schnellen Bob und auch „etwas“ Routine sind wir ganz schön schwer.

Sagen Sie, haben Sie denn keine Angst, wenn es so schnell geht?  
Oester: Mein lieber Freund, denn wer Angst hat, der würde sich in keinen Bob setzen.

Norwegischer Sprecher: Ich darf Ihnen doch schon gratulieren?  
Oester: Um Gottes Willen, bitte nicht, es sieht ja noch der vierte Lauf bevor.

Ist nicht dieses Interview, das über den norwegischen Rundfunk gesendet und in deutscher Sprache abgefaßt wurde, der beste Beweis dafür, daß der Sport Brücken von Nation zu Nation schlägt?

### Regierungs-Telegramme nach Oslo

Große Freude haben bei der deutschen Mannschaft in dem Quartier in Begleitern die Telegramme ausgelesen, die Bundespräsident Prof. Heuß und Bundesinnenminister Dr. Lehr an Miri Buchner-Fischer und die Bobfahrer, Anderl Oester und Lorenz Nieberl richteten. Der Bundespräsident verband die Größe an die gesamte deutsche Olympiamannschaft mit den Glückwünschen für die ersten deutschen Medallengewinner in Oslo.



Ein deutscher Olympiabobler besucht das Grab eines in Norwegen gefallenen deutschen Soldaten.

## Miri Buchner-Fischer holt die „Silberne“ im Abfahrtslauf

Die Oesterreicherin Trude Jochum-Beiser gewinnt die Goldmedaille — Bronzemedaille für die Italienerin Minuzzo

Nach ihrem dritten Platz im Riesenslalom überraschte die deutsche Skimeisterin Anneri Buchner-Fischer (Garmisch-Partenkirchen) am Sonntag beim Abfahrtslauf durch den Gewinn der Silbermedaille. Hinter der österreichischen Weltmeisterin und Olympiasiegerin von 1948 Trude Jochum-Beiser, die in 1:47,1 Min. gewann, belegte sie in 1:48,0 Min. vor der Italienerin Giuliana Minuzzo (1:49,0) den zweiten Platz. Die „Miri“ ist damit die bisher einzige Skiläuferin, die in Oslo zwei olympische Medaillen errang.

Die Überraschung des Tages war die Italienerin Giuliana Minuzzo, die 1:48,0 Min. brauchte und sich damit die Bronzemedaille holte. Erika Mahringer (Deutschland) 1:49,0; 3. Giuliana Minuzzo (Italien) 1:49,0; 4. Erika Mahringer (Österreich) 1:49,5; 5. Dagmar Rom (Österreich) 1:49,9; 6. Madeleine Berthod (Schweiz) 1:50,7; 7. Margit Kvanen (Norwegen) 1:50,9; 8. Johanne Hovson (Kanada) 1:51,3; 9. Evi Lang (Deutschland) 1:52,9; 10. und 11. Ida Schoepfer (Schweiz) u. Hannelore Franke (Deutschland) je 1:53,9.

Zeno Colos verwegene Schuffahrt  
Mit einer tollkühnen Schuffahrt holte sich Italiens fast 34-jähriger Doppelweltmeister Zeno Colo am Samstag vor 13.000 Zuschauern in Norfjell die Goldmedaille im Abfahrtslauf, 2:39,3 Min. verkündete die Zeitnahme für den schon italienischen Hölzfäller, der bewußt jedes Risiko einging, die halbrecherische Piste auf dem kürzesten Wege durchzureis und damit auch den Streckenrekord des Norwegers Gunnar Hjeltnes einstellte. Österreichs Assa Othmar Schneider und

Schnee- und Eisdecke hervorschauten. Dennoch kam das schnelle Mädel in 1:50,9 auf den neunten Platz. Die Zürcherin Hannelore Franke (Startnummer 10), die ihr erstes Rennen in Norfjell bestritt, wagte nicht allzu viel, sonst hätte sie mit ihrem guten Stil weiter vorne landen können, wo auch Lia Leimüller zu erwarten gewesen wäre. Nach prächtiger Fahrt wurde die Partenkircherin aus der Piste getrieben, landete im dichten Waldgestrüpp und mußte sich erst mühsam den Weg zurück bahnen, ehe sie trotzdem das Rennen fortsetzte.

Ergebnis: 1. Trude Beiser-Jochum (Österreich) 1:47,1; 2. Anneri Buchner-Fischer (Deutschland) 1:48,0; 3. Giuliana Minuzzo (Italien) 1:49,0; 4. Erika Mahringer (Österreich) 1:49,5; 5. Dagmar Rom (Österreich) 1:49,9; 6. Madeleine Berthod (Schweiz) 1:50,7; 7. Margit Kvanen (Norwegen) 1:50,9; 8. Johanne Hovson (Kanada) 1:51,3; 9. Evi Lang (Deutschland) 1:52,9; 10. und 11. Ida Schoepfer (Schweiz) u. Hannelore Franke (Deutschland) je 1:53,9.

Die Flacierung der deutschen Läufer muß als Erfolg gewertet werden, und dementsprechend war auch Detreuer Urban zufrieden, lediglich Erfahrung und ein Stück Verwegenheit fehlen diesen Talenten, um an die Zeiten der Weltklasse heranzukommen.

1. Zeno Colo (Italien) 2:39,3; 2. Othmar Schneider (Österreich) 2:42,4; 3. Christl Pravda (Österreich) 2:52,4; 4. Freddy Bubi (Schweiz) 2:52,5; 5. William Beck (USA) 2:53,1; 6. Stein Eriksson (Norwegen) 2:53,8; 10. Gottlieb Perron (Schweiz) 2:57,1; 11. Willi Klein (Österreich) 2:57,8; 12. Beni Obermüller (Rostsch Eggen) 2:58,3; 13. Pepi Schweiger (Garmisch) 2:58,5 Min.

Der unruhige dreißigjährige laufende Norweger Stein Eriksson gewann im Riesenslalom der Herren die erste Goldmedaille für Norwegen. Dabei dem Jubel seiner Landsleute mußte er durch das Ziel und wurde von seiner amerikanischen Freundin, der Skiläuferin Katy Rodolph, umarmt.

„Die Deutschen sind gefährlich“  
Aber nicht mehr politisch, sondern im Langlauf meint Schwedens Sportpresse

Die allgemeine Volksstimmung in Oslo gegenüber der deutschen Mannschaft ist unruhiger geworden. Die Deutschen haben sich als Sportkameraden erwiesen, und deshalb hat die Meldung der großen schwedischen Sportzeitung „Idrottsbladet“, die „Deutschen seien gefährlich“, nur etwas mit den Langläufern über 18 und 30 km zu tun. Gerade die Langläufer sind aber war es, bzw. ist es noch, die den deutschen Läufern erhebliche Sorgen bereitet. Kein Wunder, daß sie sich jeden Tag, nun bereits über eine Woche lang, auf ihr kühnsten Mitweltmeisterschafts-Sprecher Sverker Benson, der auch in Deutschland bekannte schwedische Skijournalist, im „Idrottsbladet“, wenn er erklärt: „Ich bin am meisten beeindruckt und glaube, daß sie unsere gefährlichsten Gegner sein werden. Sie laufen gut und scheinen kolossale Kraftreserven zu haben.“

Im Gegensatz zu den übrigen deutschen Springern harrt die im Profil umgebaute, weltberühmte Holmenkoll-Schanze für Sepp Weiler keine besonderen Schwierigkeiten mehr. Der Oberstdorfer hat sich an den außerordentlich starken Aufsprung gewöhnt. „Ich habe die Schanze jetzt endlich begriffen“, meinte er. Wenig später erklärte er diese Behauptung, als er mit seinen Sprüngen nahe an die 70-m-Marke kam und sich im Training zwischen der norwegischen Spitzenklasse der Arne Högl, Arne Bergmann und Torkjorn Falkanger platzierte.

Sepp Weiler in prächtiger Form  
Vor 30.000 Zuschauern gewann der Norweger Simon Slaatvik den Kombinationssprunglauf auf dem Holmenkoll-Bakken in Anwesenheit von Prinzessin Ragnhild mit der Note 223,5 und Welten von 61 und 64,3 m vor seinem Landsmannen Sverre Stenerson und dem zweiten deutschen Meister der nordischen Kombination, Per Gjellen. Die Überraschung schaffte der junge Oesterreicher Franz Eder, der sich vor Finnlands 20-jährigen Olympiasieger und Weltmeister Heiki Hasu als bester Mitteleuropäer auf den vierten Platz schob. Ausgesprochen hielt sich der deutsche Meister Heinz Hasse in diesem von den Skandinavien beherrschten Wettbewerb. Sein 14. Platz kam völlig unerwartet. Helmut Bock hatte dagegen noch zu viel Schwierigkeiten mit der ungewöhnlichen Schanze.

Nach dem Sprunglauf ist die Lage in der nordischen Kombination bei den VI. Olympischen Winterspielen ähnlich wie bei den letzten Weltmeisterschaften in Aspen. Auch damals führten der Norweger Heiki Hasu kam mit 16 Punkten Rückstand erst auf den 8. Platz, aber seine überlegene Leistung im Langlauf sicherte ihm doch noch den Titel in der nordischen Kombination.

Simon Slaatviks Sprünge waren stillschweigend großartig. Mit weit zurückgelegten Armen wogte er durch die Luft. Erst kurz vor der Landung folgten zwei kräftige Armzüge, und dann kam der Aufsprung vorbildlich weich und elegant. Für seinen zweiten 64,3-Meter-Sprung erhielt Slaatvik die höchst erreichbare Bilanznote 18, und damit übertraf er den als letzten Springer über die Bakken gehenden Sverre Stenerson, obwohl dieser sich seinen kräftigen Aufsprung und einen unerhörten Vorlage mit 69,5 m den Schanzenschied von 11 m fast erreichte.

Der unruhige dreißigjährige laufende Norweger Stein Eriksson gewann im Riesenslalom der Herren die erste Goldmedaille für Norwegen. Dabei dem Jubel seiner Landsleute mußte er durch das Ziel und wurde von seiner amerikanischen Freundin, der Skiläuferin Katy Rodolph, umarmt.

„Die Deutschen sind gefährlich“  
Aber nicht mehr politisch, sondern im Langlauf meint Schwedens Sportpresse

Die allgemeine Volksstimmung in Oslo gegenüber der deutschen Mannschaft ist unruhiger geworden. Die Deutschen haben sich als Sportkameraden erwiesen, und deshalb hat die Meldung der großen schwedischen Sportzeitung „Idrottsbladet“, die „Deutschen seien gefährlich“, nur etwas mit den Langläufern über 18 und 30 km zu tun. Gerade die Langläufer sind aber war es, bzw. ist es noch, die den deutschen Läufern erhebliche Sorgen bereitet. Kein Wunder, daß sie sich jeden Tag, nun bereits über eine Woche lang, auf ihr kühnsten Mitweltmeisterschafts-Sprecher Sverker Benson, der auch in Deutschland bekannte schwedische Skijournalist, im „Idrottsbladet“, wenn er erklärt: „Ich bin am meisten beeindruckt und glaube, daß sie unsere gefährlichsten Gegner sein werden. Sie laufen gut und scheinen kolossale Kraftreserven zu haben.“

Im Gegensatz zu den übrigen deutschen Springern harrt die im Profil umgebaute, weltberühmte Holmenkoll-Schanze für Sepp Weiler keine besonderen Schwierigkeiten mehr. Der Oberstdorfer hat sich an den außerordentlich starken Aufsprung gewöhnt. „Ich habe die Schanze jetzt endlich begriffen“, meinte er. Wenig später erklärte er diese Behauptung, als er mit seinen Sprüngen nahe an die 70-m-Marke kam und sich im Training zwischen der norwegischen Spitzenklasse der Arne Högl, Arne Bergmann und Torkjorn Falkanger platzierte.

Sepp Weiler in prächtiger Form  
Vor 30.000 Zuschauern gewann der Norweger Simon Slaatvik den Kombinationssprunglauf auf dem Holmenkoll-Bakken in Anwesenheit von Prinzessin Ragnhild mit der Note 223,5 und Welten von 61 und 64,3 m vor seinem Landsmannen Sverre Stenerson und dem zweiten deutschen Meister der nordischen Kombination, Per Gjellen. Die Überraschung schaffte der junge Oesterreicher Franz Eder, der sich vor Finnlands 20-jährigen Olympiasieger und Weltmeister Heiki Hasu als bester Mitteleuropäer auf den vierten Platz schob. Ausgesprochen hielt sich der deutsche Meister Heinz Hasse in diesem von den Skandinavien beherrschten Wettbewerb. Sein 14. Platz kam völlig unerwartet. Helmut Bock hatte dagegen noch zu viel Schwierigkeiten mit der ungewöhnlichen Schanze.

Nach dem Sprunglauf ist die Lage in der nordischen Kombination bei den VI. Olympischen Winterspielen ähnlich wie bei den letzten Weltmeisterschaften in Aspen. Auch damals führten der Norweger Heiki Hasu kam mit 16 Punkten Rückstand erst auf den 8. Platz, aber seine überlegene Leistung im Langlauf sicherte ihm doch noch den Titel in der nordischen Kombination.

Simon Slaatviks Sprünge waren stillschweigend großartig. Mit weit zurückgelegten Armen wogte er durch die Luft. Erst kurz vor der Landung folgten zwei kräftige Armzüge, und dann kam der Aufsprung vorbildlich weich und elegant. Für seinen zweiten 64,3-Meter-Sprung erhielt Slaatvik die höchst erreichbare Bilanznote 18, und damit übertraf er den als letzten Springer über die Bakken gehenden Sverre Stenerson, obwohl dieser sich seinen kräftigen Aufsprung und einen unerhörten Vorlage mit 69,5 m den Schanzenschied von 11 m fast erreichte.

Die Flacierung der deutschen Läufer muß als Erfolg gewertet werden, und dementsprechend war auch Detreuer Urban zufrieden, lediglich Erfahrung und ein Stück Verwegenheit fehlen diesen Talenten, um an die Zeiten der Weltklasse heranzukommen.

1. Zeno Colo (Italien) 2:39,3; 2. Othmar Schneider (Österreich) 2:42,4; 3. Christl Pravda (Österreich) 2:52,4; 4. Freddy Bubi (Schweiz) 2:52,5; 5. William Beck (USA) 2:53,1; 6. Stein Eriksson (Norwegen) 2:53,8; 10. Gottlieb Perron (Schweiz) 2:57,1; 11. Willi Klein (Österreich) 2:57,8; 12. Beni Obermüller (Rostsch Eggen) 2:58,3; 13. Pepi Schweiger (Garmisch) 2:58,5 Min.

Die Flacierung der deutschen Läufer muß als Erfolg gewertet werden, und dementsprechend war auch Detreuer Urban zufrieden, lediglich Erfahrung und ein Stück Verwegenheit fehlen diesen Talenten, um an die Zeiten der Weltklasse heranzukommen.

Schnee- und Eisdecke hervorschauten. Dennoch kam das schnelle Mädel in 1:50,9 auf den neunten Platz. Die Zürcherin Hannelore Franke (Startnummer 10), die ihr erstes Rennen in Norfjell bestritt, wagte nicht allzu viel, sonst hätte sie mit ihrem guten Stil weiter vorne landen können, wo auch Lia Leimüller zu erwarten gewesen wäre. Nach prächtiger Fahrt wurde die Partenkircherin aus der Piste getrieben, landete im dichten Waldgestrüpp und mußte sich erst mühsam den Weg zurück bahnen, ehe sie trotzdem das Rennen fortsetzte.

Ergebnis: 1. Trude Beiser-Jochum (Österreich) 1:47,1; 2. Anneri Buchner-Fischer (Deutschland) 1:48,0; 3. Giuliana Minuzzo (Italien) 1:49,0; 4. Erika Mahringer (Österreich) 1:49,5; 5. Dagmar Rom (Österreich) 1:49,9; 6. Madeleine Berthod (Schweiz) 1:50,7; 7. Margit Kvanen (Norwegen) 1:50,9; 8. Johanne Hovson (Kanada) 1:51,3; 9. Evi Lang (Deutschland) 1:52,9; 10. und 11. Ida Schoepfer (Schweiz) u. Hannelore Franke (Deutschland) je 1:53,9.

Zeno Colos verwegene Schuffahrt  
Mit einer tollkühnen Schuffahrt holte sich Italiens fast 34-jähriger Doppelweltmeister Zeno Colo am Samstag vor 13.000 Zuschauern in Norfjell die Goldmedaille im Abfahrtslauf, 2:39,3 Min. verkündete die Zeitnahme für den schon italienischen Hölzfäller, der bewußt jedes Risiko einging, die halbrecherische Piste auf dem kürzesten Wege durchzureis und damit auch den Streckenrekord des Norwegers Gunnar Hjeltnes einstellte. Österreichs Assa Othmar Schneider und

Die Flacierung der deutschen Läufer muß als Erfolg gewertet werden, und dementsprechend war auch Detreuer Urban zufrieden, lediglich Erfahrung und ein Stück Verwegenheit fehlen diesen Talenten, um an die Zeiten der Weltklasse heranzukommen.

1. Zeno Colo (Italien) 2:39,3; 2. Othmar Schneider (Österreich) 2:42,4; 3. Christl Pravda (Österreich) 2:52,4; 4. Freddy Bubi (Schweiz) 2:52,5; 5. William Beck (USA) 2:53,1; 6. Stein Eriksson (Norwegen) 2:53,8; 10. Gottlieb Perron (Schweiz) 2:57,1; 11. Willi Klein (Österreich) 2:57,8; 12. Beni Obermüller (Rostsch Eggen) 2:58,3; 13. Pepi Schweiger (Garmisch) 2:58,5 Min.

Der unruhige dreißigjährige laufende Norweger Stein Eriksson gewann im Riesenslalom der Herren die erste Goldmedaille für Norwegen. Dabei dem Jubel seiner Landsleute mußte er durch das Ziel und wurde von seiner amerikanischen Freundin, der Skiläuferin Katy Rodolph, umarmt.

„Die Deutschen sind gefährlich“  
Aber nicht mehr politisch, sondern im Langlauf meint Schwedens Sportpresse

Die allgemeine Volksstimmung in Oslo gegenüber der deutschen Mannschaft ist unruhiger geworden. Die Deutschen haben sich als Sportkameraden erwiesen, und deshalb hat die Meldung der großen schwedischen Sportzeitung „Idrottsbladet“, die „Deutschen seien gefährlich“, nur etwas mit den Langläufern über 18 und 30 km zu tun. Gerade die Langläufer sind aber war es, bzw. ist es noch, die den deutschen Läufern erhebliche Sorgen bereitet. Kein Wunder, daß sie sich jeden Tag, nun bereits über eine Woche lang, auf ihr kühnsten Mitweltmeisterschafts-Sprecher Sverker Benson, der auch in Deutschland bekannte schwedische Skijournalist, im „Idrottsbladet“, wenn er erklärt: „Ich bin am meisten beeindruckt und glaube, daß sie unsere gefährlichsten Gegner sein werden. Sie laufen gut und scheinen kolossale Kraftreserven zu haben.“

Im Gegensatz zu den übrigen deutschen Springern harrt die im Profil umgebaute, weltberühmte Holmenkoll-Schanze für Sepp Weiler keine besonderen Schwierigkeiten mehr. Der Oberstdorfer hat sich an den außerordentlich starken Aufsprung gewöhnt. „Ich habe die Schanze jetzt endlich begriffen“, meinte er. Wenig später erklärte er diese Behauptung, als er mit seinen Sprüngen nahe an die 70-m-Marke kam und sich im Training zwischen der norwegischen Spitzenklasse der Arne Högl, Arne Bergmann und Torkjorn Falkanger platzierte.

Sepp Weiler in prächtiger Form  
Vor 30.000 Zuschauern gewann der Norweger Simon Slaatvik den Kombinationssprunglauf auf dem Holmenkoll-Bakken in Anwesenheit von Prinzessin Ragnhild mit der Note 223,5 und Welten von 61 und 64,3 m vor seinem Landsmannen Sverre Stenerson und dem zweiten deutschen Meister der nordischen Kombination, Per Gjellen. Die Überraschung schaffte der junge Oesterreicher Franz Eder, der sich vor Finnlands 20-jährigen Olympiasieger und Weltmeister Heiki Hasu als bester Mitteleuropäer auf den vierten Platz schob. Ausgesprochen hielt sich der deutsche Meister Heinz Hasse in diesem von den Skandinavien beherrschten Wettbewerb. Sein 14. Platz kam völlig unerwartet. Helmut Bock hatte dagegen noch zu viel Schwierigkeiten mit der ungewöhnlichen Schanze.

Nach dem Sprunglauf ist die Lage in der nordischen Kombination bei den VI. Olympischen Winterspielen ähnlich wie bei den letzten Weltmeisterschaften in Aspen. Auch damals führten der Norweger Heiki Hasu kam mit 16 Punkten Rückstand erst auf den 8. Platz, aber seine überlegene Leistung im Langlauf sicherte ihm doch noch den Titel in der nordischen Kombination.

Simon Slaatviks Sprünge waren stillschweigend großartig. Mit weit zurückgelegten Armen wogte er durch die Luft. Erst kurz vor der Landung folgten zwei kräftige Armzüge, und dann kam der Aufsprung vorbildlich weich und elegant. Für seinen zweiten 64,3-Meter-Sprung erhielt Slaatvik die höchst erreichbare Bilanznote 18, und damit übertraf er den als letzten Springer über die Bakken gehenden Sverre Stenerson, obwohl dieser sich seinen kräftigen Aufsprung und einen unerhörten Vorlage mit 69,5 m den Schanzenschied von 11 m fast erreichte.

Die Flacierung der deutschen Läufer muß als Erfolg gewertet werden, und dementsprechend war auch Detreuer Urban zufrieden, lediglich Erfahrung und ein Stück Verwegenheit fehlen diesen Talenten, um an die Zeiten der Weltklasse heranzukommen.

1. Zeno Colo (Italien) 2:39,3; 2. Othmar Schneider (Österreich) 2:42,4; 3. Christl Pravda (Österreich) 2:52,4; 4. Freddy Bubi (Schweiz) 2:52,5; 5. William Beck (USA) 2:53,1; 6. Stein Eriksson (Norwegen) 2:53,8; 10. Gottlieb Perron (Schweiz) 2:57,1; 11. Willi Klein (Österreich) 2:57,8; 12. Beni Obermüller (Rostsch Eggen) 2:58,3; 13. Pepi Schweiger (Garmisch) 2:58,5 Min.

Der unruhige dreißigjährige laufende Norweger Stein Eriksson gewann im Riesenslalom der Herren die erste Goldmedaille für Norwegen. Dabei dem Jubel seiner Landsleute mußte er durch das Ziel und wurde von seiner amerikanischen Freundin, der Skiläuferin Katy Rodolph, umarmt.

„Die Deutschen sind gefährlich“  
Aber nicht mehr politisch, sondern im Langlauf meint Schwedens Sportpresse

Die allgemeine Volksstimmung in Oslo gegenüber der deutschen Mannschaft ist unruhiger geworden. Die Deutschen haben sich als Sportkameraden erwiesen, und deshalb hat die Meldung der großen schwedischen Sportzeitung „Idrottsbladet“, die „Deutschen seien gefährlich“, nur etwas mit den Langläufern über 18 und 30 km zu tun. Gerade die Langläufer sind aber war es, bzw. ist es noch, die den deutschen Läufern erhebliche Sorgen bereitet. Kein Wunder, daß sie sich jeden Tag, nun bereits über eine Woche lang, auf ihr kühnsten Mitweltmeisterschafts-Sprecher Sverker Benson, der auch in Deutschland bekannte schwedische Skijournalist, im „Idrottsbladet“, wenn er erklärt: „Ich bin am meisten beeindruckt und glaube, daß sie unsere gefährlichsten Gegner sein werden. Sie laufen gut und scheinen kolossale Kraftreserven zu haben.“

Im Gegensatz zu den übrigen deutschen Springern harrt die im Profil umgebaute, weltberühmte Holmenkoll-Schanze für Sepp Weiler keine besonderen Schwierigkeiten mehr. Der Oberstdorfer hat sich an den außerordentlich starken Aufsprung gewöhnt. „Ich habe die Schanze jetzt endlich begriffen“, meinte er. Wenig später erklärte er diese Behauptung, als er mit seinen Sprüngen nahe an die 70-m-Marke kam und sich im Training zwischen der norwegischen Spitzenklasse der Arne Högl, Arne Bergmann und Torkjorn Falkanger platzierte.

Sepp Weiler in prächtiger Form  
Vor 30.000 Zuschauern gewann der Norweger Simon Slaatvik den Kombinationssprunglauf auf dem Holmenkoll-Bakken in Anwesenheit von Prinzessin Ragnhild mit der Note 223,5 und Welten von 61 und 64,3 m vor seinem Landsmannen Sverre Stenerson und dem zweiten deutschen Meister der nordischen Kombination, Per Gjellen. Die Überraschung schaffte der junge Oesterreicher Franz Eder, der sich vor Finnlands 20-jährigen Olympiasieger und Weltmeister Heiki Hasu als bester Mitteleuropäer auf den vierten Platz schob. Ausgesprochen hielt sich der deutsche Meister Heinz Hasse in diesem von den Skandinavien beherrschten Wettbewerb. Sein 14. Platz kam völlig unerwartet. Helmut Bock hatte dagegen noch zu viel Schwierigkeiten mit der ungewöhnlichen Schanze.

Nach dem Sprunglauf ist die Lage in der nordischen Kombination bei den VI. Olympischen Winterspielen ähnlich wie bei den letzten Weltmeisterschaften in Aspen. Auch damals führten der Norweger Heiki Hasu kam mit 16 Punkten Rückstand erst auf den 8. Platz, aber seine überlegene Leistung im Langlauf sicherte ihm doch noch den Titel in der nordischen Kombination.

Simon Slaatviks Sprünge waren stillschweigend großartig. Mit weit zurückgelegten Armen wogte er durch die Luft. Erst kurz vor der Landung folgten zwei kräftige Armzüge, und dann kam der Aufsprung vorbildlich weich und elegant. Für seinen zweiten 64,3-Meter-Sprung erhielt Slaatvik die höchst erreichbare Bilanznote 18, und damit übertraf er den als letzten Springer über die Bakken gehenden Sverre Stenerson, obwohl dieser sich seinen kräftigen Aufsprung und einen unerhörten Vorlage mit 69,5 m den Schanzenschied von 11 m fast erreichte.

Die Flacierung der deutschen Läufer muß als Erfolg gewertet werden, und dementsprechend war auch Detreuer Urban zufrieden, lediglich Erfahrung und ein Stück Verwegenheit fehlen diesen Talenten, um an die Zeiten der Weltklasse heranzukommen.

1. Zeno Colo (Italien) 2:39,3; 2. Othmar Schneider (Österreich) 2:42,4; 3. Christl Pravda (Österreich) 2:52,4; 4. Freddy Bubi (Schweiz) 2:52,5; 5. William Beck (USA) 2:53,1; 6. Stein Eriksson (Norwegen) 2:53,8; 10. Gottlieb Perron (Schweiz) 2:57,1; 11. Willi Klein (Österreich) 2:57,8; 12. Beni Obermüller (Rostsch Eggen) 2:58,3; 13. Pepi Schweiger (Garmisch) 2:58,5 Min.

Der unruhige dreißigjährige laufende Norweger Stein Eriksson gewann im Riesenslalom der Herren die erste Goldmedaille für Norwegen. Dabei dem Jubel seiner Landsleute mußte er durch das Ziel und wurde von seiner amerikanischen Freundin, der Skiläuferin Katy Rodolph, umarmt.

„Die Deutschen sind gefährlich“  
Aber nicht mehr politisch, sondern im Langlauf meint Schwedens Sportpresse

Die allgemeine Volksstimmung in Oslo gegenüber der deutschen Mannschaft ist unruhiger geworden. Die Deutschen haben sich als Sportkameraden erwiesen, und deshalb hat die Meldung der großen schwedischen Sportzeitung „Idrottsbladet“, die „Deutschen seien gefährlich“, nur etwas mit den Langläufern über 18 und 30 km zu tun. Gerade die Langläufer sind aber war es, bzw. ist es noch, die den deutschen Läufern erhebliche Sorgen bereitet. Kein Wunder, daß sie sich jeden Tag, nun bereits über eine Woche lang, auf ihr kühnsten Mitweltmeisterschafts-Sprecher Sverker Benson, der auch in Deutschland bekannte schwedische Skijournalist, im „Idrottsbladet“, wenn er erklärt: „Ich bin am meisten beeindruckt und glaube, daß sie unsere gefährlichsten Gegner sein werden. Sie laufen gut und scheinen kolossale Kraftreserven zu haben.“

Schnee- und Eisdecke hervorschauten. Dennoch kam das schnelle Mädel in 1:50,9 auf den neunten Platz. Die Zürcherin Hannelore Franke (Startnummer 10), die ihr erstes Rennen in Norfjell bestritt, wagte nicht allzu viel, sonst hätte sie mit ihrem guten Stil weiter vorne landen können, wo auch Lia Leimüller zu erwarten gewesen wäre. Nach prächtiger Fahrt wurde die Partenkircherin aus der Piste getrieben, landete im dichten Waldgestrüpp und mußte sich erst mühsam den Weg zurück bahnen, ehe sie trotzdem das Rennen fortsetzte.

Ergebnis: 1. Trude Beiser-Jochum (Österreich) 1:47,1; 2. Anneri Buchner-Fischer (Deutschland) 1:48,0; 3. Giuliana Minuzzo (Italien) 1:49,0; 4. Erika Mahringer (Österreich) 1:49,5; 5. Dagmar Rom (Österreich) 1:49,9; 6. Madeleine Berthod (Schweiz) 1:50,7; 7. Margit Kvanen (Norwegen) 1:50,9; 8. Johanne Hovson (Kanada) 1:51,3; 9. Evi Lang (Deutschland) 1:52,9; 10. und 11. Ida Schoepfer (Schweiz) u. Hannelore Franke (Deutschland) je 1:53,9.

Zeno Colos verwegene Schuffahrt  
Mit einer tollkühnen Schuffahrt holte sich Italiens fast 34-jähriger Doppelweltmeister Zeno Colo am Samstag vor 13.000 Zuschauern in Norfjell die Goldmedaille im Abfahrtslauf, 2:39,3 Min. verkündete die Zeitnahme für den schon italienischen Hölzfäller, der bewußt jedes Risiko einging, die halbrecherische Piste auf dem kürzesten Wege durchzureis und damit auch den Streckenrekord des Norwegers Gunnar Hjeltnes einstellte. Österreichs Assa Othmar Schneider und

Die Flacierung der deutschen Läufer muß als Erfolg gewertet werden, und dementsprechend war auch Detreuer Urban zufrieden, lediglich Erfahrung und ein Stück Verwegenheit fehlen diesen Talenten, um an die Zeiten der Weltklasse heranzukommen.

1. Zeno Colo (Italien) 2:39,3; 2. Othmar Schneider (Österreich) 2:42,4; 3. Christl Pravda (Österreich) 2:52,4; 4. Freddy Bubi (Schweiz) 2:52,5; 5. William Beck (USA) 2:53,1; 6. Stein Eriksson (Norwegen) 2:53,8; 10. Gottlieb Perron (Schweiz) 2:57,1; 11. Willi Klein (Österreich) 2:57,8; 12. Beni Obermüller (Rostsch Eggen) 2:58,3; 13. Pepi Schweiger (Garmisch) 2:58,5 Min.

Der unruhige dreißigjährige laufende Norweger Stein Eriksson gewann im Riesenslalom der Herren die erste Goldmedaille für Norwegen. Dabei dem Jubel seiner Landsleute mußte er durch das Ziel und wurde von seiner amerikanischen Freundin, der Skiläuferin Katy Rodolph, umarmt.

„Die Deutschen sind gefährlich“  
Aber nicht mehr politisch, sondern im Langlauf meint Schwedens Sportpresse

Die allgemeine Volksstimmung in Oslo gegenüber der deutschen Mannschaft ist unruhiger geworden. Die Deutschen haben sich als Sportkameraden erwiesen, und deshalb hat die Meldung der großen schwedischen Sportzeitung „Idrottsbladet“, die „Deutschen seien gefährlich“, nur etwas mit den Langläufern über 18 und 30 km zu tun. Gerade die Langläufer sind aber war es, bzw. ist es noch, die den deutschen Läufern erhebliche Sorgen bereitet. Kein Wunder, daß sie sich jeden Tag, nun bereits über eine Woche lang, auf ihr kühnsten Mitweltmeisterschafts-Sprecher Sverker Benson, der auch in Deutschland bekannte schwedische Skijournalist, im „Idrottsbladet“, wenn er erklärt: „Ich bin am meisten beeindruckt und glaube, daß sie unsere gefährlichsten Gegner sein werden. Sie laufen gut und scheinen kolossale Kraftreserven zu haben.“

Im Gegensatz zu den übrigen deutschen Springern harrt die im Profil umgebaute, weltberühmte Holmenkoll-Schanze für Sepp Weiler keine besonderen Schwierigkeiten mehr. Der Oberstdorfer hat sich an den außerordentlich starken Aufsprung gewöhnt. „Ich habe die Schanze jetzt endlich begriffen“, meinte er. Wenig später erklärte er diese Behauptung, als er mit seinen Sprüngen nahe an die 70-m-Marke kam und sich im Training zwischen der norwegischen Spitzenklasse der Arne Högl, Arne Bergmann und Torkjorn Falkanger platzierte.

Sepp Weiler in prächtiger Form  
Vor 30.000 Zuschauern gewann der Norweger Simon Slaatvik den Kombinationssprunglauf auf dem Holmenkoll-Bakken in Anwesenheit von Prinzessin Ragnhild mit der Note 223,5 und Welten von 61 und 64,3 m vor seinem Landsmannen Sverre Stenerson und dem zweiten deutschen Meister der nordischen Kombination, Per Gjellen. Die Überraschung schaffte der junge Oesterreicher Franz Eder, der sich vor Finnlands 20-jährigen Olympiasieger und Weltmeister Heiki Hasu als bester Mitteleuropäer auf den vierten Platz schob. Ausgesprochen hielt sich der deutsche Meister Heinz Hasse in diesem von den Skandinavien beherrschten Wettbewerb. Sein 14. Platz kam völlig unerwartet. Helmut Bock hatte dagegen noch zu viel Schwierigkeiten mit der ungewöhnlichen Schanze.

Nach dem Sprunglauf ist die Lage in der nordischen Kombination bei den VI. Olympischen Winterspielen ähnlich wie bei den letzten Weltmeisterschaften in Aspen. Auch damals führten der Norweger Heiki Hasu kam mit 16 Punkten Rückstand erst auf den 8. Platz, aber seine überlegene Leistung im Langlauf sicherte ihm doch noch den Titel in der nordischen Kombination.

Simon Slaatviks Sprünge waren stillschweigend großartig. Mit weit zurückgelegten Armen wogte er durch die Luft. Erst kurz vor der Landung folgten zwei kräftige Armzüge, und dann kam der Aufsprung vorbildlich weich und elegant. Für seinen zweiten 64,3-Meter-Sprung erhielt Slaatvik die höchst erreichbare Bilanznote 18, und damit übertraf er den als letzten Springer über die Bakken gehenden Sverre Stenerson, obwohl dieser sich seinen kräftigen Aufsprung und einen unerhörten Vorlage mit 69,5 m den Schanzenschied von 11 m fast erreichte.

Die Flacierung der deutschen Läufer muß als Erfolg gewertet werden, und dementsprechend war auch Detreuer Urban zufrieden, lediglich Erfahrung und ein Stück Verwegenheit fehlen diesen Talenten, um an die Zeiten der Weltklasse heranzukommen.

</







Familien-Nachrichten

Nach schwerer Krankheit ist meine liebe Frau, unsere gute Schwester... Frau Luise Hugger geb. Fischer

Rasch und unerwartet verschied mein 16. Vater u. Schwiegervater... Ludwig Knopf

Unser mit Freude erwartetes, einziges Model, Schwesterchen und Enkelkind... Christl Amberger

Friedlich, bekenntnis u. Verwandten zu Karlsruh, das mich treuer Lebenskamerad u. Bruder... Werner Schwidop

Nach einem Leben voll Mühe und Arbeit verschied am 18. Februar meine liebe Frau, unsere trauernde Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante... Sophie Oetken

Allen, die uns beim Hinscheiden unserer lieben Mutter... Frau Karolina Zimmermann

Es ist mir ein Herzensbedürfnis, Ihnen zu danken, die in so lieber Weise an meinem Schwiegervater beim Hinscheiden meine lieben Mütter...

Meine so liebe, Schwiegervater, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante... Lina Müller Wwe.

Nach Gottes unerforschlichem Schicksal u. verabschiedet mit dem 81. Geburtstag... Karolina Kunz

Mein herzensguter Mann, mein lieber Vater u. unser Freund... Dr. phil. Leopold Kölsch

Wahnsinn, sagen viele Tausende zu unseren niedrigen Preisen. Wir sagen aber, großer Umsatz, kleiner Nutzen, das ist Ihr Vorteil. DAS BILLIGE WARENHAUS KARLSRUHE ADLERSTR. 33

Pflichtlich, unerwartet starb meine liebe, trauernde Frau... Hilde Hanauer

Nach langem, schwerem Leiden ist mein lieber Vater, unser lieber Vater, Onkel, Bruder, Schwager u. Onkel... August Beller

Nach langem, schwerem Leiden ist mein lieber Vater, unser lieber Vater, Onkel, Bruder, Schwager u. Onkel... Heinrich Oblander

Nach langem, schwerem Leiden ist mein lieber Vater, unser lieber Vater, Onkel, Bruder, Schwager u. Onkel... Bertha Haungs

Nach langem, schwerem Leiden ist mein lieber Vater, unser lieber Vater, Onkel, Bruder, Schwager u. Onkel... Karl Haungs

Nach langem, schwerem Leiden ist mein lieber Vater, unser lieber Vater, Onkel, Bruder, Schwager u. Onkel... Wilhelm Walker

Nach langem, schwerem Leiden ist mein lieber Vater, unser lieber Vater, Onkel, Bruder, Schwager u. Onkel... EISENKAUFMANN

Nach langem, schwerem Leiden ist mein lieber Vater, unser lieber Vater, Onkel, Bruder, Schwager u. Onkel... GALLEN-STEINE-KOLIK

Schmerzhaftes Rheuma Ischias, Neuralgien, Gliederschmerzen, kräftige Muskel- u. Gelenksübungen werden seit Jahren durch das hochwertige Spezialmittel... Silbermünzen

Bruchsilber, Bruchgold, Brillanten, Platin kauft gegen Barzahl... Kisse-Kaffee Sorte 3

Vertreter (innen) die Welt auf Dauerstellung legen bei guter Provision zum Verkauf... Vertreter

Vertreter (innen) die Welt auf Dauerstellung legen bei guter Provision zum Verkauf... Vertreter

Vertreter (innen) die Welt auf Dauerstellung legen bei guter Provision zum Verkauf... Vertreter

Vertreter (innen) die Welt auf Dauerstellung legen bei guter Provision zum Verkauf... Vertreter

Vertreter (innen) die Welt auf Dauerstellung legen bei guter Provision zum Verkauf... Vertreter

Vertreter (innen) die Welt auf Dauerstellung legen bei guter Provision zum Verkauf... Vertreter

Praxis Dr. C. Speierer Facharzt für Hautleiden Händelstraße 20

Praxis Dr. H. Brauner von der Universitäts-Hautklinik in Freiburg

Privat-Institut für STENO Maschinenschreib. - Buchführung

Auto-Verleih Neue Volkswagen u. Opel-Olympia

Auto-Verleih Mercedes V u. Diesel, VW Export

Auto-Verleih VW-Export 1951 u. neue Opel

Auto-Verleih VW-Export 1951 u. neue Opel

Auto-Verleih VW-Export 1951 u. neue Opel

Praxis Dr. C. Speierer Facharzt für Hautleiden Händelstraße 20

Praxis Dr. H. Brauner von der Universitäts-Hautklinik in Freiburg

Privat-Institut für STENO Maschinenschreib. - Buchführung

Auto-Verleih Neue Volkswagen u. Opel-Olympia

Auto-Verleih Mercedes V u. Diesel, VW Export

Auto-Verleih VW-Export 1951 u. neue Opel

Auto-Verleih VW-Export 1951 u. neue Opel

Auto-Verleih VW-Export 1951 u. neue Opel

Fasching im Kurhaus Baden-Baden GROSSER MASKENBALL Samstag, 23. Februar, 21 Uhr

CAFÉ HARZER 'HERRENALB' 23. Februar, Kinder-Kostümfest

Im Karneval-Expreß rund um die Welt (Kapelle BORN)

Konert-Kaffee Museum Vom Montag, den 18. Februar, bis einschli. 26. Februar

KARLSRUHER Film-THEATER

OBEL EHRFELD

Der königliche Klang

Übertragende Auswahl

Schallplatten